

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**  
**1895 - 1973**

**Band 6 101-200**

**(1/1955-56) KW2017**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Allen das All	6-176
Dann strömt das Licht	6-141
Das Alte ist vergangen	6-162
Das Heil des Herrn	6-180
Das Lied von Golgatha	6-125
Das Vollkommene wird kommen	6-103
Das Weltall der Vollendung	6-145
Dein Friedensbund und Liebesplan	6-127
Deine Toten werden leben!	6-126
Deiner Gottesliebe Macht	6-177
Den Armen wird das Heil verkündet	6-129
Den Fuß in Ungewittern, Das Haupt im Sonnenstrahl	6-130
Der einst herabgestiegen	6-132
Der Herr erfülle deine Bitten!	6-133
Der Herr ist meine Zuflucht	6-135
Der Herr macht Leib und Seel gesund	6-137
	6-139
Der Strom der Wonnen	6-101
Der König küsste Absalom	6-140
Die Höchsten und Ersten	6-144
Die Schatten weichen	6-146
Ein Lamm für jedes Haus	6-111
Erlöst und frei	6-171
Erzürnet euch nicht!	6-110
Freuet euch!	6-147
Fürchtet nicht der Menschen Hohn	6-115
Fürchtet nicht der Menschen Spott	6-116
Gebet: Erlöse mich von allen Banden	6-108
Gebet: Errette, Herr, errette	6-109
Gebet: Herr, hilf uns, nie die Last zu fliehen	6-178
Gebet: Herr, lass uns treulich tragen	6-182
Gebet: Herr, lehre Du uns heilig handeln	6-184
Geborgen - Geborgen in Jesu, dem Lamme	6-117

Geborgen – Ich bin in dir geborgen	6-190
Gelobt sein Gott!	6-118
Geoffenbart in Herrlichkeit	6-119
Glückselig, die auf Dich vertrauen!	6-150
Glückselig, wem das Herz entbrannt	6-151
Glückselig, wer dem Herrn vertraut!	6-152
Gott geoffenbart im Sohn	6-159
Gott kann Gutes nur erweisen	6-157
Gott ruft und redet	6-158
Gott stillt der Stürme Toben	6-161
Gott wandelt Fluch in Segen	6-165
Gott wandelt Sturm in Stille	6-166
Gott will Sich Selber geben	6-168
Gott will unser Erbteil sein	6-167
Gott wird gewiss erstatten	6-169
Gott wird sich freuen aller Seiner Werke	6-170
Gottes Gnadenfülle	6-175
Gottes Herz und Herrlichkeit	6-153
Gottes Lustbegehren	6-174
Gottes Odem	6-128
Gottgegebner Weltversöhner	6-154
Haltet mich nicht auf!	6-172
Heilge Lobesopfer	6-134
Heiliger Trost – Der du, O Herr, mir alles bist	6-131
Heiliger Trost – Hat jemand dir Böses	6-173
Heimatsehnen	6-104
Herr, komme bald!	6-114
Herr, lass Dein Lob uns singen	6-181
Herr, mach uns von uns selber frei!	6-186
Herr, mache uns gewiss!	6-185
Herr, segne uns!	6-188
Hingabe	6-179
Ich bin mit dir	6-191
Ich bin nicht wert	6-192
Ich will in meinem Gott frohlocken	6-195
Ihm gleich	6-106
Ihn lobet allezeit!	6-193

Im Frieden Deiner Hände	6-196
Im Leide Gott zu loben	6-197
Im Schatten Deiner Flügel – Fühlt man sich	6-199
Im Schatten Deiner Flügel – Ist unser	6-200
Immer wieder wird es Tag	6-198
Jesus heilt des Herzens Wunden	6-107
Leben	6-122
Loblied – Einst strömt dein Fülleleben	6-102
Loblied – Ewigtreuer Gott und Retter	6-113
Mehr brauch´ ich nicht!	6-121
Nachahmer Christi	6-183
Seine Gefangenen verachtet Er nicht!	6-143
Seines Lebens Krone	6-155
Sonne und Schild	6-136
Umhüllt von Gottes Heil	6-138
Unendlich ist die Liebe	6-148
Ungeahnte Gotteswonnen	6-164
Volle Erlösung	6-105
Vollendung	6-112
Völlige Hingabe	6-187
Vor allen Ewigkeiten	6-160
Wann wirst du kommen?	6-149
Wenn der Gnade Werk beginnt	6-124
Wesenhafte Freude	6-189
Wesenhaftes Licht	6-123
Wir sind ein Angeld nur	6-120
Wir sind Sein Erbgut	6-163
Wunderbares Gnadenwirken!	6-156
Zuletzt wird Last zur Lust!	6-194
Zur Mühsal geboren	6-142

## 6-101 Der Strom der Wonnen

Ein Strom geht aus von Eden,  
Dem selgen Wonneland,  
Und sättigt einen jeden,  
Den Christi Gnade fand.  
Er wässert Gottes Garten  
In milder Sonnen Glut,  
Und alle Wesen warten  
Auf seine Segensflut.

Wie wird der Tod zunichte,  
Wo dieser Heilstrom fließt!  
Wie köstlich sind die Früchte,  
Die dort der Geist genießt!  
Die Kräfte ewgen Lebens  
Verschlingen Angst und Schuld,  
Und niemand naht vergebens,  
Dem heiligen Strom der Huld.

Glückselig, wer, gereinigt  
In diesem selgen Fluss,  
Mit Gott im Sohn vereinigt,  
Empfängt der Liebe Kuss!  
Dort wird von Furcht und Sünden  
Die ganze Welt befreit,  
Denn seine Wasser münden  
Im Meer der Herrlichkeit.

A.H.

## 6- 102 Loblied

Einst strömt Dein Fülleleben  
In unsre arme Welt,  
Um allen das zu geben,  
Was Dir, o Gott, gefällt.  
Dann strahlt im Freudenglanze,  
Befreit von Fluch und Fall,  
Nach Deinem Wort das ganze  
Verklärte Schöpfungsall.

Was Du in Deinem Sohne  
Für immer abgetan,  
Dass die Erlösung lohne, -  
Kein Mensch denkt mehr daran.  
Wenn alles ist genesen  
Zu ewger Liebe Lust,  
Ist sich kein einziges Wesen  
Der Sünden mehr bewusst.

Du lässest ja verkünden,  
Der Du die Welten lenkst,  
Dass aller unsrer Sünden  
Du nimmermehr gedenkst.  
Nie wieder quält vergebens  
Sich ein Geschöpf voll Schuld,  
Die Kraft des neuen Lebens  
Schenkt unerhörte Huld.

Durch Christi Kreuzesleiden  
Und durch Sein Auferstehn  
Wird alle Angst der Zeiten  
Für immer untergehn.  
Wer Dir ans Herz gesunken  
Nach Furcht und Selbstgericht,  
Lebt jetzt schon wonnetrunken  
In der Vollendung Licht.

A.H.

## **6-103 Das Vollkommene wird kommen**

Einst wird das Vollkommne kommen.  
Dann sind Sünde, Schuld und Wahn  
Von der Schöpfung weggenommen  
Und das Stückwerk abgetan.  
Wo sich jetzt noch Augen feuchten  
Über Schmerz und Schmach und Tod,  
Wird in selger Klarheit leuchten  
Der Vollendung Morgenrot.

Ewge Freuden, heilge Wonnen  
Strömen dann mit ihrem Licht  
Einen Glanz von sieben Sonnen  
Auf der Erde Angesicht.  
Doch die köstliche Genesung,  
Die der Völker Sehnen stillt,  
Ist nur Angeld der Erlösung,  
Die der ganzen Schöpfung gilt.

Dann erst, wenn des Weltalls Weiten  
Durch den Christus neu gezeugt,  
Alles sich voll Seligkeiten  
Betend Gott dem Vater beugt.  
Wem die Hülle weggenommen,  
Sieht der Liebe ewgen Plan:  
Einst wird das Vollkommne kommen  
Und das Stückwerk abgetan.

A.H.

## 6-104 Heimatsehnen

Einst wird des Satans Zwingburg fallen,  
Die uns so hart gefangen hält.  
Dann gehen jauchzend wir mit allen  
Erlösten in die wahre Welt.  
Dann ist nach Gottes Plan der Zeiten  
Beendet unser Kampf und Lauf.  
Dann strahlt uns nach der Erde Leiden  
Die ewge Heimat Herrlich auf.

Dann sind wir Christo gleichgestaltet,  
Dem lichtverklärten Herrn und Haupt,  
Und Seiner Liebe Macht entfaltet  
An jedem sich, der Ihm geglaubt.  
Dann sind, die hier die Ärmsten waren,  
Im Sohne unermesslich reich,  
Dann sind nach Ängsten und Gefahren  
Wir leuchtend Ihm in allem gleich.

Wann schlägt, o Herr, die selge Stunde,  
Da diese alte Schöpfung bricht?  
Wann stehn mit loberfülltem Munde  
Wir in des neuen Lebens Licht?  
Zwar sind im Geist wir schon entnommen  
Der Welt voll Sünde, Furcht und Leid;  
Doch sehnen wir uns, heimzukommen  
In der Vollendung Seligkeit.

A.H.



## 6-105 Volle Erlösung

Einst wird hinweggenommen  
Die Schmach der ganzen Welt.  
Nach Not und Tod wird kommen,  
Was unserm Gott gefällt.  
Sein ewges Wohlgefallen  
Und weltenweites Heil  
Wird doch am Ende allen  
Beseligend zuteil.

Was quälend und verborgen  
In unserm Leben war,  
An Sündenweh und Sorgen  
Das wird dann offenbar.  
Kein Mensch vermag zu fliehen  
Vor Gottes Angesicht  
Noch je sich zu entziehen  
Dem heiligen Strafgericht.

Doch weil einst Gott im Sohne  
Die Schuld der Schöpfung trug,  
Als in der Dornenkrone  
Man an das Kreuz Ihn schlug,  
So kann Er Huld erzeigen  
All denen, die sich frei  
In Buße vor Ihm beugen,  
Dass Er ihr Retter sei.

Dann schwinden Nacht und Sünde,  
Verzweiflung, Schuld und Wahn,  
Dass jedes Wesen künde,  
Was Gott an uns getan.  
In ungeahnter Freude,  
Durchbraust von Jubelschall,  
Erstrahlt dann das erneute,  
Verklärte Weltenall.

A.H.

## 6-106 Ihm gleich

Einst wurden alle Welten  
Durch Gottes Sohn.  
Hoch über Lichtsgezelten  
Erstrahlt Sein Thron.  
Stets war des Vaters Willen  
Er untertan,  
Um völlig zu erfüllen  
Der Liebe Plan.

Die erste Schöpfung glänzte  
In hellem Schein,  
Nicht Schuld noch Nacht begrenzte  
Ihr Seligsein.  
In Schwachheit und Beschwerde  
Ließ Gott sie gehn,  
Damit Ihm gleich sie werde  
Durch Auferstehn.

Der Vater gab als Bürgen  
Den ewgen Sohn,  
Ließ Ihn am Kreuz erwürgen  
Als Sündenlohn.  
Der glorreich auferstanden  
Zum Himmel stieg,  
Macht jeden Feind zuschanden,  
Bringt Heil und Sieg!

Einst werden alle Wesen,  
Ob groß, ob klein,  
Durch Gottes Sohn genesen  
Und selig sein.  
Aus aller Not hienieden,  
Aus Furcht und Leid,  
Wirkt Er nun Glück und Frieden  
Und Herrlichkeit.

A.H.

## 6-107 Jesus heilt des Herzens Wunden

Erdenpilger, der du müde,  
Ohne Freude, ohne Friede  
Durch des Daseins Dunkel irrst,  
Sagt dir niemals dein Gewissen,  
Dass du einst in Finsternissen  
Für Äonen weilen wirst?

Selbst im Meer des Überflusses  
Und im Rausche des Genusses  
Deine wunde Seele schreit;  
In der Wollust deiner Lieder  
Packt dich dennoch immer wieder  
Jäh der Ernst der Ewigkeit.

All dein Wollen, das erbittert  
Trotzt und spottet und erzittert,  
Mindert nicht der Sünde Schuld;  
Und die eitle Gottverehrung  
Ohne Buße und Bekehrung  
Bleibt ein toter Formen kult.

Armes, blindes Kind der Erde,  
Das du noch das "Stirb und werde!"  
Immer nicht begreifen willst,  
All dein Suchen ist vergebens,  
Wenn du nicht am Quell des Lebens  
Deinen Durst der Seele stillst.

Jesus heilt des Herzens Wunden.  
Dann erst, wenn du Ihn gefunden,  
Wird dein Leid zu Ende sein;  
Durch den großen Sündentilger  
Gehst du dann als Himmelspilger  
In die Freude Gottes ein.  
A.H.

## **6-108 Gebet: Erlöse mich von allen Banden**

Erlöse mich von allen Banden,  
Die mich so oft nach unten ziehn.  
Mach Satans Sturm auf mich zuschanden,  
Und hilf mir, jede Sünde fliehn.  
Und bin ich irgend noch gebunden,  
So lass mich in die Freiheit gehn  
Durch Christi Kreuz und Blut und Wunden  
Und durch Sein siegreich Auferstehn.

Nimm Du mich völlig hin und hülle  
In Deine Gnade ganz mich ein!  
Lass Deiner Liebe Kraft und Fülle  
Doch immer in mir wirksam sein.  
Entzünde Selbst Dein heiliges Streben  
In meines Geistes tiefstem Grund  
Und mach Dein eignes Sohnesleben  
Durch mich zu Deiner Ehre kund.

Der Vater hat mein Sein und Sinnen  
Zu Dir gezogen, Herr und Haupt.  
Nun lass mich einzig das beginnen,  
Was mir Dein Wort und Geist erlaubt.  
Von Sündenlust und -last geschieden  
Und nur durchglüht von Deinem Geist,  
Darf ich nun stehn in Deinem Frieden,  
Den Deine Treue uns verheißt.

Dann müssen alle Fesseln fallen,  
Dann endet jede Sklaverei,  
Und selge Lobgesänge schallen  
Aus heißem Herzen froh und frei.  
Dann ist mein Weg ein frohes Wandern  
Zu der verheißnen Heimat hin,  
Bis dass ich bald mit allen andern  
Geliebten Heiligen bei Dir bin.

A.H.

## **6-109 Gebet: Errette, Herr, errette**

Errette, Herr, errette,  
Was sich erretten lässt;  
Befreie und entkette  
Uns doch, die wir so fest  
An diese Welt gebunden  
Und ihre Schuld und Not;  
Nur dem, den Du gefunden,  
Erstrahlt Dein Morgenrot.

Bewahre, Herr, bewahre,  
Was sich zu Dir bekennt,  
In deren Herz der klare  
Und feste Wille brennt:  
Dir will ich Leib und Leben  
Und Geist und Seele weihn,  
Du sollst mein Ziel und Streben,  
Mein Ein und Alles sein!

Vollende, Herr, vollende  
Dein Erb` und Eigentum,  
Und Deinen Geist uns sende,  
Dass wir zu Deinem Ruhm  
Dein Fülleheil erfassen,  
Glücklich Dir vertraun  
Und nie mehr von Dir lassen,  
Bis wir Dich droben schaun.

Mel.: Die Kirche steht gegründet ...

A.H.

## **6-110 Erzürnet euch nicht!**

Erzürnet euch nicht auf dem Wege  
Und fliehet den Neid und den Spott!  
Wer irgendwie leidet, der lege  
Die Last seines Lebens vor Gott.  
Dort findet er Labsal und Lösung  
Und Gnade nach Schuld und Gericht;  
Dort endet die Not in Genesung,  
Und jegliches Dunkel wird Licht.

Erzürnet euch nicht auf dem Wege;  
Ihr seid die Ersehten des Herrn  
Und steht in der treuesten Pflege,  
Dem Ziel der Vollendung nicht fern.  
Sein liebendes Auge bewacht euch,  
Heiß schlägt euch Sein Herz voller Huld,  
Und Gottes Barmherzigkeit macht euch  
Zum Denkmal der ewgen Geduld.

Erzürnet euch nicht auf dem Wege!  
Erachtet Verlust als Gewinn!  
Der Vater der Herrlichkeit präge  
Sein Wesen euch tief in den Sinn!  
Euch werden ja göttliche Würden  
In Christo, dem Haupte, zuteil;  
Ertraget drum freudig die Bürden,  
Denn alles gereicht euch zum Heil!

A.H.

## **6-111 Ein Lamm für jedes Haus** (2. Mos. 12,3)

Es braucht ein jedes Haus ein Lamm  
Als Lösegeld und Sündentilger.  
Nur wenn ein Lamm geopfert wird,  
Winkt Freiheit dem versöhnten Pilger.  
Dann zieht er von Ägypten aus:  
Ein reines Lamm braucht jedes Haus.

Ein reines Lamm braucht jedes Haus.  
Es trägt und sühnt die Schuld der andern  
Und lässt sie durch sein Opferblut  
Zum Ziele der Berufung wandern.  
Glückselig, wer an seiner Statt  
Ein Lamm als Stellvertreter hat!

Kennst du das wahre Gotteslamm?  
Es ist vom Vater Selbst gegeben  
Und opferte in heilger Huld  
Für dich und mich Sein Blut und Leben.  
Dies Lamm bewirkte und erwarb  
Der Schöpfung Heil, indem es starb.

Bist du, bin ich nun auch gewillt,  
Als Lamm für Gott bereit zu stehen  
Und für die andern allezeit  
Des Glaubens Sterbeweg zu gehen?  
Glückselig, die dem Herrn sich weihn,  
Für andre Opferlamm zu sein!

A.H.

## 6-112 Vollendung

Es gibt so viele Tiefen  
Von Sünde, Angst und Tod,  
Aus denen Menschen riefen  
In ihrer Nacht und Not.  
Wo irgend sie auch wandern,  
So vieles überfällt  
Sie hier und in der andern  
Zukünftgen Zeit und Welt.

Ihr Rufen und ihr Schreien,  
Wird es denn nie erhört?  
Wird nie zum Heil gedeihen,  
Was Satans Macht zerstört?  
Des Vaters Gunst und Gnaden  
Sind größer als die Schuld,  
Denn aller Schöpfung Schaden  
Lenkt Er zu höchster Huld.

Dafür gab Er den Bürgen  
Als unsrer Sünde Lohn,  
Dazu ließ Er erwürgen  
Den einzgen, lieben Sohn,  
Dum ließ Er auferstehen  
Den Herrn der Herrlichkeit,  
Der einst aus Wahn und Wehen  
Die ganze Welt befreit.

Mag scheinbar in Verwesung  
Auch alles untergehn,  
Es wird durch die Erlösung  
Aus Gnade neu erstehn.  
Weil Christi Kreuzessendung  
Der ganzen Schöpfung gilt,  
Erstrahlt in der Vollendung  
Sie einst in Gottes Bild.

A.H.



## 6-113 Loblied

Ewigtreuer Gott und Retter,  
Sei gepriesen immerdar,  
Wenn Dein Weg auch oft vom Wetter  
Stürmscher Nacht umgeben war.  
Licht und Labsal Deinem Volke  
Warst Du dennoch Tag für Tag,  
Wenn auch manche dunkle Wolke  
Über unserm Leben lag.

Feuer bist Du Deinem Feinde  
Und vernichtest ihn im Streit.  
Doch inmitten der Gemeinde  
Bist Du Glanz und Herrlichkeit.  
Eine heilige Mauer baust Du  
Auf der Deinen Wohngezelt.

Seit Dein Sohn die Sünden büßte  
Durch des Kreuzes Opfertod,  
Wandelst Du das Graun der Wüste  
In Verheißungsmorgenrot.  
Frei von Zweifeln, Furcht und Bangen,  
Auferstandner Lebensfürst,  
Warten wir nun voll Verlangen,  
Bis Du wiederkommen wirst.

Mel.: Auf dem Lamm ruht meine Seele

A.H.

## **6-114 Herr, komme bald!**

Ewig wollen wir Dich preisen,  
Retter aus dem tiefsten Fall;  
Was Dein heiliger Mund verheißen,  
Führst Du aus im Weltenall.  
Was Du willst, das wird zur Wahrheit,  
Was Du sprichst, o Herr und Haupt,  
Strahlt dereinst in Glanz und Klarheit  
Herrlicher, als wir's geglaubt.

Was uns irgend mag bekümmern,  
Wenn wir das Verderben sehn,  
Aus Verzweiflung, Trug und Trümmern  
Wird die Welt einst neu erstehn.  
Denn die Kräfte der Erlösung  
Und die Huld, mit der Du liebst,  
Wirken Heil und Vollgenesung,  
Die Du einmal allen gibst.

Deine eigne Auferstehung,  
Herr, der Du die Welten lenkst,  
Ist das Angeld der Erhöhung,  
Die zuletzt Du allen schenkst.  
Jauchzend wird Dein Lob erklingen,  
Das nur schwach bis jetzt erschallt, -  
Alles wirst Du wiederbringen; -  
Komm, Herr Jesu, komme bald!

A.H.

## **6-115 Fürchtet nicht ...**

Fürchtet nicht der Menschen Hohn,  
Schrecket nicht vor ihrer Schmähung!  
Trauet auf den Gottessohn,  
Dessen Kreuz und Auferstehung  
Uns die wahre Welt erschließt,  
Die der Glaube froh genießt.

Fürchtet nicht des Teufels Macht,  
Wenn auch noch so viele stürzen  
In den Wahn der Sündennacht.  
Gott wird Satans Zeit verkürzen,  
Und am Ende wird allein  
Jesus Christus Sieger sein.

Fürchtet Gott und bringet Ihm  
Voll Vertrauen Lob und Ehre!  
Cherubim und Seraphim,  
Aller Himmel hohe Heere,  
Preisen Ihn zu jeder Frist,  
Dem das All zu eigen ist.

Heilge Freuden füllen dann  
Voller Ehrfurcht unsre Herzen,  
Wenn, befreit von jedem Bann,  
Und gelöst von Schuld und Schmerzen,  
Uns des Vaters höchstes Heil  
Wird in Seinem Sohn zuteil.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich ...

A.H.

## **6-116 Fürchtet nicht ...**

Fürchtet nicht der Menschen Spott,  
Nicht ihr Höhnen, noch ihr Hassen.  
Waget es, euch ganz auf Gott  
Voll Vertrauen zu verlassen.  
Wer an Seinem Herzen ruht,  
Hat fürwahr das höchste Gut.

Fürchtet nicht die finstre Macht  
Der Gewalten und Dämonen.  
Blickt aus eurer Not und Nacht  
Auf zu jenen lichten Thronen,  
Wo des Vaters Herrlichkeit  
Sieg und Segen hält bereit.

Fürchtet nicht des Satans List;  
Nimmer darf er euch verderben!  
Wer von Gott berufen ist,  
Wird mit Christo alles erben  
Und ist, innig Ihm vereint,  
Unantastbar für den Feind.

Fürchtet Gottes Heiligkeit;  
Lernt die Sünde fliehn und hassen,  
Ihm geheiligt und geweiht,  
Seiner Gnade Reichtum fassen.  
Dann wird Gottes Furcht allein  
Quelle aller Freuden sein.

A.H.

## 6-117 Geborgen

Geborgen in Jesu, dem Lamme,  
Erkauft durch Sein rettendes Blut,  
Durchläutert von heiliger Flamme,  
Im Kreuze der Glaubende ruht.  
Einst waren wir traurige Knechte,  
Jetzt gehn in die Freiheit wir ein.  
Nun dürfen nicht Menschen noch Mächte  
Uns irgend zum Schaden mehr sein.

Geborgen in Christo, dem Löser,  
Erstrahlt uns Sein leuchtender Tag,  
Und immerfort wird es uns größer,  
Was Gottes Erbarmen vermag.  
Wir sehen im Geiste die Weiten  
Des Weltalls erlöst und verklärt,  
Obgleich noch ein Höchstmaß von Leiden  
Die seufzende Schöpfung beschwert.

Geborgen im Sohne der Liebe,  
Erfahren wir selig beglückt,  
Wie jeglichem Erdengetriebe  
Die Güte des Herrn uns entrückt.  
Da schweigen die Klagen hienieden,  
Und Zweifel und Furcht und Geschrei  
Sind nun im geheiligten Frieden  
Des Christus für immer vorbei.

Geborgen im Gott aller Gnade,  
Tut Er Seine Fülle uns kund.  
Da quält uns nicht Schuld mehr noch Schade,  
Da stehn wir auf ewigem Grund.  
In Ihm sind wir frei von den Sorgen,  
Sein Wort uns Vollendung verheißt; -  
Wie sind wir so selig geborgen  
Im Vater und Sohn durch den Geist!

A.H.

## **6-118 Gelobt sei Gott!**

Gelobt sei Gott für Leib und Leben,  
Die Er nach Seinem ewgen Plan  
Als heiliges Lehen uns gegeben  
Und uns so gut und wohl getan.  
Unsagbar groß sind Gunst und Gaben,  
Die wir von Ihm empfangen haben.

Gott sei für Seine Huld gepriesen,  
Mit der Er freundlich uns bewahrt  
Und Sich als Helfer hat erwiesen  
Auf mancher sturmbewegten Fahrt.  
In bangen Nächten, schweren Tagen  
Hat Er uns treulich durchgetragen.

Gott sei bedankt, dass Er im Sohne  
Die Schuld der Welt beseitigt hat  
Und, dass Er gnädig uns verschone,  
Ihn sterben ließ an unsrer Statt.  
Noch können wir es kaum verstehen,  
Wie Großes einst am Kreuz geschehen.

Gott sei von Herzensgrund für alles  
Erhoben und gebenedeit,  
Wodurch Er jeden Fluch des Falles  
Verwandeln wird in Herrlichkeit.  
Er leitet aller Völker Pfade  
Zum Ziele durch Gericht und Gnade.

Gott sei gesegnet für die Fülle,  
Die Er in Christo allen gibt!  
Einst sehn wir jauchzend ohne Hülle,  
Wie sehr Er Seine Schöpfung liebt,  
Wenn Er nach Seinem Wohlgefallen  
Am Ende alles ist in allen.  
A.H.

## **6-119 Geoffenbart in Herrlichkeit**

(Kol. 3, 4)

Geoffenbart in Herrlichkeit!  
O Hochziel ohnegleichen,  
Das Gott mit uns in kurzer Zeit  
Gewisslich wird erreichen!  
O Herr und Hort, der Du Dein Wort  
Als Unterpfand gegeben,  
Du bist uns Licht und Leben.

Geoffenbart in Herrlichkeit,  
Dem Haupte gleichgestaltet!  
Was wiegt uns da der Erde Leid,  
Das jetzt noch wirkt und waltet?  
Wer Gott erkennt, dem kann der Tand  
Der Schmerzen und der Freuden  
Der Welt nichts mehr bedeuten.

Geoffenbart in Herrlichkeit,  
Erhöht zu Gottes Throne,  
Verklärt zur gleichen Wesenheit  
In dem geliebten Sohne, -  
Die Cherubim und Seraphim  
Und aller Himmelsheere  
Bestaunen diese Ehre.

Geoffenbart in Herrlichkeit!  
Wie beugt uns solche Gnade  
Und schenkt es uns, dass Not und Neid  
Fortan uns nicht mehr schade.  
Jetzt arm und bloß, bald reich und groß,  
Ruhn wir in Gottes Händen,  
Der alles wird vollenden.

A.H.

## **6-120 Wir sind ein Angeld nur**

Gereinigt und geläutert,  
Geheiligt und bewährt,  
Dass nie das Herz mehr meutert,  
Nichts Eignes mehr begehrt,  
Das ist das Werk der Gnade,  
Das einzig Gott gelingt,  
Wenn Er aus Schuld und Schade  
Die Seinen wiederbringt.

Erfüllt vom Licht von oben,  
Durchströmt von Seinem Geist,  
Voll Danken und voll Loben,  
Das Ihn nur rühmt und preist,  
Das ist fürwahr das Größte,  
Was er auf Erden gibt,  
Wozu uns Gott erlöste,  
Weil Er so sehr uns liebt.

Er wird uns einst gestalten,  
Wie wir es nie geglaubt,  
In uns Sich Selbst entfalten  
Als Löser, Herr und Haupt.  
Als Zeugnis Seiner Treue  
Sind wir ein Angeld nur  
Für die zukünftige neue,  
Verklärte Kreatur.

Drum warten alle Wesen  
Im weiten Weltenall,  
Dass wir zuerst genesen  
Von jedem Fluch und Fall,  
Damit auch sie nach bangen  
Äonen voller Leid  
Durch uns im Sohn empfangen  
Des Vaters Herrlichkeit.

A.H.



## **6-121 Mehr brauch' ich nicht!**

Ein Kämmerlein, darin mich einzuschließen,  
Um anzubeten zu des Vaters Füßen. -  
Ein Tisch, ein Stuhl, wo Gottes Wort mich speise  
Auf meines Lebens mühevollen Reise,  
Um Zurüstung und Auftrag zu empfangen  
Für solche, die nach Licht und Heil verlangen.  
Ein schlichtes Bett, um nach des Tages Mühen  
Erneute Kraft des Lebens anzuziehen. -

Ein Segensspruch des Dankens für das Essen,  
Das Gott in Seiner Gunst mir zugemessen. -  
Ein Herz voll Lob, auch für die Leidensstunden,  
Da mir des Lebens Glück und Glanz entschwunden. -  
Die Bruderliebe heil'ger Weggenossen,  
Die mit mir tragen treu und unverdrossen  
Und froh ihr Letztes auch in dunkeln Tagen  
Für Gottes Evangelium selbstlos wagen. -

Ein Blick voll Sehnsucht nach dem Himmelszelt,  
Mehr brauch' ich nicht in dieser dunklen Welt.

A.H.

## 6-122 Leben

Das Leben muss durchlitten sein,  
Durchlitten und durchstorben.  
Nur das, was du erstirbst, ist dein,  
Hast bleibend du erworben.  
Die ganze Welt zerbricht und fällt;  
Nur was im Sohn gegeben,  
Ist wesenhaftes Leben.

Das Leben wird im Selbstgericht  
Erlöst vom Todeswesen.  
Nur wer in sich zusammenbricht,  
Kann gottgemäß genesen.  
Das volle Heil wird uns zuteil,  
Wenn wir dem Herrn uns schenken,  
Uns ganz in Ihn versenken.

Der Glanz zukünftger Herrlichkeit  
Vergoldet schon hienieden  
Ein Leben voller Last und Leid  
Und gibt ihm tiefen Frieden.  
Gott will allein uns alles sein,  
Sein Heil in uns entfalten,  
Dem Sohn uns gleichgestalten.

Nur wer sich Ihm zum Opfer weihet  
In todbereitem Schweigen,  
Dem wird die ganze Seligkeit  
Des Gottessohns zu eigen.  
Wer so Ihm glaubt, ist mit dem Haupt  
Als Glied durch Auferstehen  
Zur Herrlichkeit ersehen.

Mel.: Was Gott tut ...

A.H.

## 6-123 Wesenhaftes Licht

Das Leben scheint nur Nacht und Not,  
Entleert von Licht und Lust.  
Beständig ist's von Leid bedroht  
Und füllt mit Furcht die Brust.  
Wie sich der arme Mensch auch müht,  
Er findet keine Ruh;  
Geheime Qual und Reue glüht  
Im Herzen Immerzu.

Erst wenn das wesenhafte Licht  
Aus Christi Herrlichkeit  
In unsres Geistes Urgrund bricht,  
Dann endet unser Leid.  
Der Gnadenglanz der obern Welt,  
Der stark und wunderbar  
In unsre dunkle Seele fällt,  
Macht alles hell und klar.

Dann leuchtet Gottes Liebe auf,  
Die jedes Leid verschlingt  
Und aller Welten Sinn und Lauf  
Zum selgen Ziele bringt.  
Unsagbar treu und innig neigt  
Sich Gott zu uns im Sohn,  
Und heiliges Frohlocken steigt  
Empor zu Seinem Thron.

A.H.

## **6-124 Wenn der Gnade Werk beginnt**

Das Schweigen unsres Gottes füllt  
Das Herz mit Furcht und Sorgen.  
Des Lebens Ziel ist uns verhüllt,  
Der Sinn des Seins verborgen.  
Wie elend macht die Fremdlingschaft  
Friedloser Gottesferne!  
Sie tilgt des Glaubens heilige Kraft  
Und löscht der Hoffnung Sterne.

Und ob man sich der Welt auch weiht  
In unstillbarem Triebe,  
Das herbe Weh der Einsamkeit  
Ertötet Licht und Liebe.  
Was auch der Mensch erschafft und sinnt,  
Es kann ihn nicht erlösen;  
Erst wenn der Gnade Werk beginnt,  
Bricht Gott den Bann des Bösen.

Dann spricht Sein Geist zu unserm Geist,  
Sein Herz zu unserm Herzen;  
Der Trennung Todesschleier reißt,  
Vorbei sind Furcht und Schmerzen.  
Durch Christi Kreuz und leeres Grab  
Ist alles uns gegeben,  
Denn in dem Sohn der Liebe gab  
Uns Gott Sein eignes Leben.

A.H.

## 6-125 Das Lied von Golgatha

Das trunkne Lied der Lust der Welt  
Bezaubert und betäubt  
Die Schöpfung, bis sie einst zerfällt,  
Durch Gottes Zorn zerstäubt.  
Die Himmel und die Erde gehn  
Zuletzt in Flammen auf,  
Denn nichts Geschaffnes bleibt bestehn  
In der Vernichtung Lauf.

Doch ob auch alles bricht und fällt,  
Es bleibt doch Gottes Wort  
Die einzige Zuflucht aller Welt,  
Der Schöpfung Heil und Hort.  
Denn was erniedrigt ward zum Nichts,  
Zum Todesstaub gebeugt,  
Das wird nach Schauern des Gerichts  
Aus Gnaden neugezeugt.

Nur wer das Lied von Golgatha  
Anbetend singen kann  
Und fassen darf, was dort geschah,  
Wird los von Schuld und Bann.  
Der Lobgesang voll Seligkeit  
Einst durch die Sphären klingt,  
Weil Gott aus Not und Tod und Leid  
Die Welten wiederbringt.

A.H.

## **6-126 Deine Toten werden leben!**

Deine Toten werden leben,  
Deine Leichen auferstehn.  
Alle werden sich erheben,  
Die jetzt zu den Schatten gehn.  
Solches hat der Herr verheißen,  
Der Regent der ganzen Welt;  
Und Er wird gewiss beweisen,  
Dass Er Seinen Eidschwur hält.

Jubeln sollen, die im Staube  
Voller Furcht gefangen sind.  
Denn des Vaters eigner Glaube  
Löst das letzte Labyrinth.  
Aus den fernsten Finsternissen,  
Aus des Todes tiefster Nacht  
Werden alle einst gerissen  
Und zum ewgen Licht gebracht.

Selge Botschaft, heilge Kunde,  
Wie bewegst du unser Herz!  
Freudenwort aus Gottes Munde,  
Du erhebst uns himmelwärts.  
Denn im Sohn, den Gott gegeben,  
Stellt Er alles wieder her;  
Alle Toten werden leben,  
Und wer glaubt, stirbt nimmermehr.

A.H.

## 6-127 Dein Friedensbund und Liebesplan

Dein Friedensbund ist Leben,  
Dein Liebesplan ist Heil.  
Dem, der sich Dir ergeben,  
Wird höchste Huld zuteil.  
Du lösest alle Bande,  
Bis jeden Du befreit,  
Und wandelst Schuld und Schande  
In Sieg und Seligkeit.

Was Du den Auserwählten  
Schon längst bereitgestellt,  
Gibst einst Du der gequälten  
Und fluchbeladenen Welt,  
Weil es Dein Wohlgefallen  
Und ewger Vorsatz ist,  
Dass Du am Ende allen  
In Wahrheit alles bist.

Dein Gnadenstrom muss fließen,  
Wie könnt' es anders sein?  
Er will sich ja ergießen  
In jedes Herz hinein.  
Du kannst ja nicht verhalten,  
Was Dich so heiß erfüllt,  
Wirst alle umgestalten  
Ins eigne Ebenbild.

Dein tiefstes Gottessehnen,  
Das ja so gut es meint,  
Stillt einmal alle Tränen,  
Die je die Welt geweint.  
Ich will Dich hoch erheben  
Ob dem, was Du getan:  
Dein Friedensbund ist Leben  
Und Heil Dein Liebesplan.

A.H.

## 6-128 Gottes Odem

Ps. 33,9; Hiob 34,14-15; Joh.20,22

Dein Gottesodem wirkt und waltet  
Mit wunderbarer Schöpferkraft,  
In der Er Herrliches gestaltet  
Und aus dem Nichts das All erschafft.  
Du atmest aus, und Welten werden  
Von unerhörtem, selgem Glanz,  
Und strahlend-frohe Lichtsgefährten  
Erstehen in der Sterne Kranz.

Doch hältst Du Deines Atems Züge  
Nur einen kurzen Augenblick  
Von dem gewordenen Weltgefüge  
Nach ewig - weisem Plan zurück,  
Dann sinkt das All in Tod und Trümmer  
Und unaussprechlich finstre Nacht,  
Und nirgends bleibt ein Schein und Schimmer  
Von seiner Seligkeit und Pracht.

Wenn aber dann Dein Odem wieder  
In dieses Chaos sich ergießt  
Und aus der höchsten Höhe nieder  
In alle Totenräume fließt,  
Dann wird der Menschen und der Engel  
Äonenlange Not gestillt,  
Wenn ohne Sünde, ohne Mängel  
Du sie verwandelst in Dein Bild.

Du atmest ein; und was verloren  
Und unrettbar verdorben schien,  
Wirst Du, wie Du dereinst beschworen,  
Verklärt, beseligt zu Dir ziehn.  
So kehrt das neugezeugte Leben  
Zur festgesetzten Freudenfrist  
In Dich zurück, der es gegeben,  
Auf dass Du allen alles bist.  
A.H.



## **6-129 Den Armen wird das Heil verkündet**

Den Armen wird das Heil verkündet,  
Die nicht mehr auf sich selbst vertraun  
Noch stolz im eignen Ich gegründet,  
Verächtlich auf die andern schaun.  
Nur wer enttäuscht von allen Dingen,  
Die uns nur ziehen erdenwärts,  
Der wird ins wahre Leben dringen,  
Dem öffnet Christus ganz sein Herz.

Den Armen wird das Heil verkündet.  
Sie ahnen Gottes hohes Ziel,  
Von dessen Glanz ihr Geist entzündet  
Trotz Satans Trug und Gegenspiel.  
Sie ringen ernstlich um die Reinheit,  
Die nur das Blut des Lammes schenkt,  
Und dürsten nach der Lebenseinheit  
Mit Ihm, der uns in sich versenkt.

Den Armen wird das Heil verkündet,  
In das nach Gottes Liebesplan  
Das Leid und Weh der Welten mündet,  
Wenn alle Schuld ist abgetan.  
Der Glaube geht durch Sterbenspforten  
In der Vollendung Lichtglanz ein; -  
Wohl dem, der völlig arm geworden,  
Um ewig wahrhaft reich zu sein!

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen ...

A.H.

## **1-130 „Den Fuß in Ungewittern,**

Das Haupt im Sonnenstrahl“

Den Fuß in Ungewittern,  
Das Haupt im Sonnenstrahl!  
Wer so steht, muss nicht zittern  
Im dunkeln Erdental.  
Wir wandern willig weiter  
Durch jeden Kampf und Streit;  
Der Herr ist Wegbegleiter  
Zu Gottes Herrlichkeit.

Den Fuß in Ungewittern,  
Das Haupt im Sonnenstrahl!  
Wir freu'n trotz allem Bittern  
Uns Gottes Gnadenwahl.  
Er, der das Ende kannte,  
Hat längst nach ewgem Plan  
Der Schöpfung Schuld und Schande  
Für immer abgetan.

Wir sind die letzten Glieder,  
Doch Herr und Haupt ist Er.  
Bald holt Er uns als Brüder  
Zu Seinem Siegesheer.  
Er führt die fernsten Feinde  
Aus tiefster Not und Nacht,  
Bis Er durch die Gemeinde  
Sein All zum Ziel gebracht.

A.H.

## 6-131 Heiliger Trost

Der Du, o Herr, mir alles bist,  
Führst mich auf rechter Bahn,  
Und wenn mein Geist in Ängsten ist,  
Nimmst Du Dich meiner an.  
Des Herzens Sehnen wird allein  
An Deiner Brust gestillt.  
Du schenkst uns all Dein Seligsein,  
Verklärst uns in Dein Bild.

Denn die geheime Angst der Welt,  
Die lastend auf uns liegt  
Und uns so hart gefangen hält,  
Ist längst von Dir besiegt.  
Und allen Fluch und jede Not,  
So schwer sie irgend sei,  
Löst Deiner Gnade Morgenrot  
Und macht uns froh und frei.

Drum warten wir getrost und still,  
Bis Deine Hilfe kommt,  
Weil nur, was Deine Liebe will,  
Uns wirklich dient und frommt.  
An jedem Ort, zu jeder Frist  
Brichst Du mir Weg und Bahn,  
Und wenn mein Geist in Ängsten ist,  
Nimmst Du Dich meiner an.

A.H.

## 6-132 Der einst herabgestiegen

Der einst herabgestiegen  
Von Seines Vaters Thron,  
Trug still im Unterliegen  
Der Schöpfung Sündenlohn.  
Er ward zum Lamm, das schweigend  
An unsrer Stelle starb,  
Das Haupt im Tode neigend,  
Der Welt das Heil erwarb.

Der einst herabgestiegen  
In Kreuzesgrau'n und Grab  
Und durch Sein glorreich Siegen  
Uns Gottes Leben gab,  
Ist nicht nur Selbst erstanden  
Aus banger Todesnacht,  
Er hat auch uns von Banden  
Der Sünde freigemacht.

Der einst herabgestiegen  
Aus höchster Herrlichkeit,  
Der lässt Sein Werk nicht liegen,  
Bis alle Er befreit  
Aus jeder Angst und Bürde  
Der armen, dunkeln Welt  
Und sie in Sohneswürde  
Dem Vater dargestellt.

A.H.

## **6-132 Der Herr erfülle deine Bitten!**

(Psalm 20,5)

Der Herr erfülle alle deine Bitten,  
Die du Ihm jemals vorgetragen hast.  
Er kennt die Not, die irgend du erlitten,  
Und weiß um deines Lebens Leid und Last.  
Er hat verheißen, alles zu gewähren,  
Was wir Ihm im Gebete an vertraun;  
Er läßt, was wir erflehn, um Ihn zu ehren,  
Uns bald in Herrlicher Erfüllung schaun.

Drum wollen Großes wir von Ihm erwarten!  
Ihn anzurufen, lasst uns nimmer ruhn.  
Denn alle, die auf Seine Treue harrten,  
Hat Er noch nie enttäuscht in Seinem Tun.  
Wenn wir nach Seines heiligen Wortes Weisung  
Erbitten, was Er jetzt uns hält bereit,  
Dann macht Er eine jegliche Verheißung,  
Die heut uns gilt, zu selger Wirklichkeit.

Doch auch manch Angeld der zukünftigen Güter  
Gibt Er aus Gnaden uns, wenn's Ihm gefällt.  
Der Christus Gottes, Haupt sowohl als Glieder,  
Ist ja gesetzt zum Heil der ganzen Welt.  
Was irgend du voll Inbrunst hast erstritten,  
Du wirst, wer weiß, wie bald, voll Staunen sehn:  
Der Herr erfüllt dir alle deine Bitten  
Weit über dein Begreifen und Verstehn.

A.H.

## 6-134 Heilige Lobesopfer

Der Herr hat Seine Huld verheißen  
Für jeden Tag und jede Nacht.  
Drum soll Ihn meine Seele preisen,  
Der mir nur Gutes zugedacht.  
Was auch die Welt mir je erzeugt,  
Sein Herz bleibt immer mir geneigt.

Selbst wenn von Not und Bitternissen  
Mein armes Leben scheint durchtränkt,  
Mein Geist gequält ist und zerrissen  
Und niemand liebend mein gedenkt, -  
Weit über Bitten und Verstehn  
Hat Gott mit Gutes ausersehn.

Auch wenn von Seiner Gnadenfülle  
Kein Strahl mir ins Bewusstsein fällt,  
Des Erdenelends dunkle Hülle  
Mir Seinen Glanz verborgen hält,  
So ist Er doch mein Licht und Heil,  
Das mir im Glauben wird zuteil.

O Herz, gedulde dich und bringe  
Des Lobes heilige Opfer dar!  
Blick dankend himmelwärts und singe  
Dem, der da sein wird, ist und war.  
Bald wandelt Er dein Weh und Leid  
In lauter Licht und Herrlichkeit.

Mel.: O dass ich tausend Zungen ...

A.H.

## 6-135 Der Herr ist meine Zuflucht

Der Herr ist meine Zuflucht,  
Wenn mir des Feindes List  
Und Lüge und Verführung  
Zu stark geworden ist.  
Dann darf ich zu Ihm eilen,  
Um wieder frei und rein  
In Seiner heiligen Nähe  
Auf immerdar zu sein.

Der Herr ist meine Zuflucht,  
Wenn mich des Satans Macht  
Durch Schrecken und Gewalttat  
Will stürzen in die Nacht.  
Dann ist nur Er mein Felsen,  
Auf dem ich sicher steh,  
Geborgen und vollendet,  
Bis ich Sein Antlitz seh.

Der Herr ist meine Zuflucht,  
Wenn in der letzten Not  
Beim Abschied von der Erde  
Mich ängsten will der Tod.  
Er darf mich nicht berühren,  
Denn Christus Selbst trägt mich  
Zum längst bestimmten Ziele  
Und bringt mich heim zu Sich.

Das hat Er mir verheißen,  
Das glaub und halt ich fest.  
Wohl mir, dass Seine Gnade  
Mich nimmermehr verlässt!  
Mein ganzes Sein und Wesen  
Strömt jubelnd in Ihn ein;  
Du, Herr, bist meine Zuflucht  
Und wirst es ewig sein!

A.H.

## 6-136 Sonne und Schild

(Psalm 84,11)

Der Herr ist Sonne uns und Schild  
Und schenkt uns Heil und Ehre.  
Und ob Er Sich auch oft verhüllt,  
Der Himmel höchste Heere  
Stehn allezeit zum Dienst bereit  
Vor Gottes heiligem Throne  
Dem Vater und dem Sohne.

Das All dient Gott und dient zugleich  
Den geistgezeugten Söhnen.  
Die Armen macht Er groß und reich,  
Die Niedren wird Er krönen.  
Auch die Ihn fliehn, wird einst Er ziehn,  
Und sei's auch unter Schmerzen,  
Zu Seinem Vaterherzen.

Kein Gutes kann und wird Er je  
Den Seinen vorenthalten,  
Wohin ich blicke, was ich seh:  
Der Gnade Wunderwalten  
Wirkt immerfort an jedem Ort,  
Des Vaters Lob zu mehrern  
Und alles zu verklären.

Auch Not und Tod und Zorngericht  
Sind nichts als Rettungspfade.  
Erst wenn die alte Schöpfung bricht,  
Ergießt sich Gottes Gnade.  
Sein volles Heil wird aller Teil;  
Denn Er ist Schild und Sonne  
Und aller Welten Wonne.

A.H.



## **6-137 Der Herr macht Leib und Seel gesund**

(3. Joh.,2)

Der Herr macht Leib und Seel gesund  
Und füllt den Geist mit Wonne.  
Er legt Sein Lob in Herz und Mund  
Und ist uns Schild und Sonne.  
Was Er verheißt durch Wort und Geist,  
Das bleibt trotz aller Feinde  
Der Grundstein der Gemeinde.

Der Sünde und Dämonen Macht  
Hat weit Er überwunden!  
Aus Krankheitsnot und Sorgennacht  
Lässt Er uns ganz gesunden.  
Wie lang es währt, - zuletzt verklärt  
Er Seine Leibesglieder  
Und bringt die Schöpfung wieder.

Er trägt das ganze All zu Gott,  
Von Dem es lang geschieden.  
Aus Schuld und Elend, Fluch und Spott  
Führt Er es doch zum Frieden.  
Erst wenn Sein Heil ist aller Teil,  
Dann ist Sein Werk vollendet,  
Zu dem Ihn Gott gesendet.

In Furcht und Tod und Zorngericht  
Wird kein Geschöpf mehr liegen;  
Der Gnade Glanz, der Liebe Licht  
Wird wunderHerrlich siegen,  
Bis alle Welt zu Fuß Ihm fällt,  
In immer neuen Chören  
Ihn jubelnd zu verehren.

A.H.

## 6-138 Umhüllt von Gottes Heil

Der Herr nahm von den Augen uns die Binde,  
So dass wir alles sehn in Seinem Licht.  
Wir stehn erschüttert in der Welt der Sünde  
Und schauen rings Verzweiflung und Gericht.  
Wer wird die Angst von unsrer Seele wälzen,  
Wer rettet uns vor Satans Macht und List?  
Entblößt und arm umklammern wir den Felsen,  
Der uns als einzger Halt geblieben ist.

Der Fels ist Christus! Der in heißer Wüste  
Sein Volk geführt aus tiefer Schmach und Schuld,  
Er ist der Gleiche der die Sünden büßte  
Am Kreuzessstamm in unerhörter Huld.  
Der Herrlich aus dem Tode ist erstanden,  
Als Sieger heimgekehrt ins Vaterhaus,  
Er macht gewiss den letzten Feind zuschanden  
Und tilgt die Sünde aller Schöpfung aus.

Nun schaut der Glaube froh auf die Vollendung,  
Die Gott in Seinem Wort so fest verhieß.  
Durch Seines hochgelobten Sohnes Sendung  
Wird einst die ganze Welt zum Paradies.  
Glückselig, wer als Erstling ist berufen  
Und sich dem Vater in Anbetung weiht, -  
Er steht, entzückt im Geist, auf selgen Stufen,  
Umhüllt von Gottes Heil und Herrlichkeit.

A.H.

## **6-139 Der Herr wird Seinen Knechten gewisslich gnädig sein**

Der Herr wird Seinen Knechten  
Gewisslich gnädig sein.  
Gott wird sie nicht entrecht  
Und lässt sie nie allein.  
Trotz Unvollkommenheiten,  
Trotz mancher Unvernunft  
Wird Er sie vollbereiten  
Für Christi Wiederkunft.

Als Seines Sohnes Sklaven,  
Die Er zu vorbestimmt,  
Gar oft in strenge Strafen  
Er sie voll Liebe nimmt.  
Doch wird Er nie verstoßen,  
Die Er getreu und mild  
Verklärt in ihres großen  
Erlösers Ebenbild.

Was je uns ist erschienen  
An Liebe, Last und Leid,  
Es muss uns alles dienen  
Zur höchsten Seligkeit.  
Im Kampf mit Satans Mächten  
Wird Gott uns Sieg verleihn, -  
Denn Er wird Seinen Knechten  
Gewisslich gnädig sein.

A.H.

## **6-140 Der König küsste Absalom**

(2. Sam. 14,33)

Der König küsste Absalom  
Trotz dessen Schuld und Schande.  
Er hemmte nicht den Liebesstrom,  
Der ihm im Herzen brannte.  
Wenn schon ein David solches tat,  
Wie reich ist dann der Gnadenrat  
Im Herzen unsres Gottes!

Der König hat den Feind geküsst.  
Statt dass er tief ihn hasste.  
Wie hoch dann wohl der Heilsplan ist,  
Den Gott in Christo fasste!  
Nur wer sich selbst dem Vater schenkt,  
Anbetend sich in Ihn versenkt,  
Vermag Ihn zu verstehen.

Der König küsste seinen Sohn  
In unerhörter Treue,  
Dass er trotz dessen Hass und Hohn  
Den Liebesbund erneue.  
So lockt auch Gott mit heiligem Ruf  
Die dunkle Welt, die Er ja schuf,  
In all Sein Licht und Leben!

A.H.

## **6-141 Dann strömt das Licht**

Der Mensch ist blind und dumm,  
Solang er Gott befehdet.  
Das Wort der Schrift bleibt stumm,  
Wenn Christi Geist nicht redet.  
Erst wenn wir endlich ganz  
Uns selber losgelassen,  
Dann können wir den Glanz  
Des wahren Lebens fassen.

Dann strömt das selge Licht  
Der ewgen Gnadensonne,  
Und Qual und Selbstgericht  
Verwandeln sich in Wonne.  
Ein unerhörtes Heil  
Beginnt uns zu beglücken,  
Wird bleibend unser Teil  
In göttlichem Entzücken.

Der Herr ist Hort und Haupt  
Und Licht und Lust und Löser,  
Wer Seinem Worte glaubt,  
Dem wird Er täglich größer.  
Unendlich bricht die Pracht  
Der Himmel auf die Erde,  
Dass einmal alle Nacht  
Zum Gottestage werde.

A.H.

## **6-142 Zur Mühsal geboren**

Der Mensch ist zur Mühsal geboren,  
Und all sein Beginnen zerbricht;  
Sein Planen und Tun ist verloren  
Und endet in Gottes Gericht.  
Wie Funken im Flug sich erheben  
Und langsam erlöschend verwehn,  
So muss unser Lieben und Leben  
Und Sinnen und Sehnen vergehn.

Der Mensch ist zur Mühsal geboren  
Und dennoch zutiefst für das Heil  
Des Vaters der Liebe erkoren,  
Das allen im Sohn wird zuteil.  
Durch mancherlei Leiden und Schmerzen  
Löst Gott uns von Sünde und Schuld  
Und füllt unsre zitternden Herzen  
Mit ewiger Freude und Huld.

Der Mensch ist zur Mühsal geboren,  
Doch wandelt sie einst sich in Lust;  
Denn was unser Vater beschworen,  
Das bleibt Ihm beständig bewusst.  
Der Gott aller Gnade tut Großes,  
Bis alles anbetend Ihn preist,  
Und macht uns des Herrlichsten Loses  
Gewiss durch den Heiligen Geist.

A.H.

## **6-143 Seine Gefangnen verachtet Er nicht!**

(Psalm 69,33-34)

Die da gefesselt in Elend und Eisen,  
Ketten des Abgrunds in Fluch und Gericht,  
Einstens wird Gott ihnen Gnade erweisen,  
Denn die Gefangnen verachtet Er nicht.  
Mögen sie jetzt auch noch lästern und schmähen,  
Christus erreicht, was Er liebend ersehen!

Die noch in Feindschaft und Furcht und Befehdung,  
Ferne dem Heil, das der Vater geschenkt,  
Werden durch Gnade zur selgen Anbetung,  
Sei's auch durch schwerste Gerichte, gelenkt.  
Ist auch die Masse der Menschheit verloren,  
Gott wird erreichen, was einst Er beschworen.

Niemals wird Er die Gefangnen verachten,  
Denn sie sind S e i n e Gefangenen ja!  
Er wird die finstern Gewalten entmachten  
Durch die Erlösung, die sieghaft geschah.  
Weil unser Herr einst vom Tode erstanden,  
Reißt Er die Schöpfung aus Ketten und Banden.

Heiliges Lieben und machtvolles Wirken,  
Gnade, die stärker als Fluch und Gericht!  
Gott holt uns heim aus den Todesbezirken,  
Seine Gefangnen verachtet Er nicht.  
Wer könnte jemals Sein Hochziel gefährden,  
Einmal doch alles in allen zu werden!

Mel.: Jesus ist kommen ...

A.H.

## 6-144 Die Höchsten und Ersten

Die krankhafte Furcht, nicht der Erste zu sein,  
Ließ Satan dem Lichte ersterben  
Und brachte der Schöpfung Verfinstung und Pein  
Und Lüge und Leid und Verderben.  
Die Gier und der Hochmut sind Ursprung der Not  
Und jeglichen Unglücks hienieden.  
Sie bringen Verblendung und Grauen und Tod  
Und rauben uns Freude und Frieden.

Die krankhafte Furcht, nicht der Erste zu sein,  
Hat Neid und Verleumdung gestiftet,  
Drang selbst in die Herzen der Heiligen ein  
Und hat sie gequält und vergiftet.  
Nur Kleine und Arme, die schweigend die Last  
Der Mühsal des Lebens ertragen,  
Sie haben in Wahrheit die Fülle erfasst,  
Weil willig sie allem entsagen.

Die krankhafte Furcht, nicht der Erste zu sein,  
Hat Christus am Kreuz überwunden.  
Als Ärmster gab Er in den Tod Sich hinein,  
Damit wir Betrogne gesunden.  
Der Herr ging als Unterster still und geschmäht  
Den Weg der Verwerfung auf Erden.  
Drum hat Ihn der Vater so hoch auch erhöht,  
Um Haupt über alles zu werden.

Die krankhafte Furcht, nicht der Erste zu sein,  
Ist Quelle zu jeglichem Bösen.  
Nur Gottes Erbarmen und Güte allein  
Kann völlig davon uns erlösen.  
Bald stürzt unsre Schöpfung im Brand des Gerichts,  
Und Himmel und Erde zerbersten;  
Dann sind die Erwählten als Anbruch des Lichts  
Im Weltall die Höchsten und Ersten.

A.H.



## 6-145 Das Weltall der Vollendung

Du großer Gott und Geber aller Gaben,  
Der Himmel Höhen bilden Deinen Thron;  
Du bist unendlich über uns erhaben,  
Der Du das All erschufst durch Deinen Sohn.  
Die Erde ist der Schemel Deiner Füße,  
Gestreift vom Saum nur Deines Lichtsgewands;  
Und Herrlich strahlte einst im Paradiese  
Der Schönheit Schmuck in wunderbarem Glanz.

Doch wie die Finsternis im kalten Norden  
Mit Sturm und Wetter prasselnd niederbricht,  
So ist die erste Welt vernichtet worden,  
Erstarb der Freude und verlor ihr Licht.  
Nun stehen wir voll Furcht und Todesgrauen  
In fremder Welt, verloren und verirrt,  
Und können Dir nicht mehr ins Antlitz schauen  
Und wissen nicht, was aus uns werden wird.

Doch hast, o Vater, Du den Sohn gegeben  
Als Lamm und Lösegeld für unsre Schuld  
Und schenkst in Ihm uns all Dein Gottesleben  
Und Deiner Liebe Licht und Gnade Huld.  
Er nahm auf Sich der Sünde Todesbürden  
Und löst uns ganz aus jeder Not und Nacht  
Und schenkt uns ungeahnte Sohneswürden,  
Wie sie noch nie ein Menschegeist erdacht.

Nun fließt ein Strom von unerhörten Gnaden  
Aus Deinem brünstgen Herzen, stark und treu,  
Und heilt der Sünde Schande, Schuld und Schaden  
Und macht die Himmel und die Erde neu.  
Welch selges Wunder! Deines Sohnes Sendung  
Schließt die Errettung aller Schöpfung ein,  
Und deshalb wird das Weltall der Vollendung  
Unendlich schöner als das erste sein.

Mel.: O selig Haus ...

A.H.

## 6-146 Die Schatten weichen

Ein Schatten nur sind unsre Erdentage,  
Wir sind von gestern und wir wissen nichts.  
Das ganze Leben ist nur Leid und Plage,  
Ein Taumeln in die Schrecken des Gerichts.  
Und doch wird unsrer Mühsal, unserm Sterben  
Dereinst der schönste, höchste Gnadenlohn:  
Der Vater hat zu Kindern und zu Erben  
Uns längst zuvorseh'n in Seinem Sohn.

Aus unsern Tränen werden Edelsteine,  
Und jede Not wird einst zu Heil und Glück.  
Die scheinbar hoffnungslosen Totenbeine  
Ruft Gott zur Auferstehung bald zurück.  
Dann strahlen wir im Glanz des neuen Lebens,  
Und ungeahnte Seligkeit beginnt;  
Nichts war umsonst, kein Elend war vergebens,  
Durch das wir angstbeschwert gegangen sind.

Herr, lass uns weiterwandern hier auf Erden,  
Wir sind ja bald daheim bei Dir im Licht.  
Wie unbeschreiblich Herrlich wird es werden,  
Wenn wir dann stehn vor Deinem Angesicht!  
Die Schatten unsres Lebens werden weichen,  
Wer weiß, wie bald wir gehn zur Ruhe ein,  
Wo heilge Freudenhymnen ohnegleichen  
Durchbrausen jubelnd unser ganzes Sein.

A.H.

## 6-147 Freuet euch!

Freuet euch, Sonne und Mond  
und ihr leuchtenden Sterne,  
Jubelt und jauchzet, ihr Welten der weitesten Ferne!  
Gott und Sein Heil werden einst allen zuteil,  
Schenkt Er der Schöpfung so gerne.

Ob auch noch Wesen und Welten  
in Fesseln und Schranken  
Unter der Herrschaft der Sünde  
Verschmachten und kranken,  
Nacht und Gericht weichen der Liebe, dem Licht.  
Das sind des Vaters Gedanken!

Feuer und Hagel und Nebel und Schnee, die ihr alle  
Steht noch im Dienste des Grauens nach Luzifers Falle,  
Ihr lobet bald göttlicher Gnade Gewalt,  
Preisend mit heiligem Schalle.

Bestien der Wildnis und Vögel zerklüfteter Höhen,  
Letztlich seid ihr nur zum Lobe des Höchsten ersehen.  
Was Er im Sohn plante vor Urbeginn schon,  
Wird einmal Herrlich geschehen.

Fürsten und Könige, Sünder und Richter und Sklaven,  
Alle, die jetzt in dem Staube der Erde noch schlafen,  
Jegliche Qual, die euch verschlungen einmal,  
Endet samt all euern Strafen.

Dann wird das Lob der Erlösung gar Herrlich erklingen,  
Alles, was Odem hat, wird Ihn frohlockend besingen,  
Ihn, Dessen Macht sieghaft in seliger Pracht  
Einst wird das Weltall durchdringen.

Mel.: Lobe den Herren, den mächtigen ...  
A.H.

## **6-148 Unendlich ist die Liebe**

Gewaltig ist der Glaube,  
Der Berge selbst versetzt  
Und sich im Erdenstaube  
An seinem Gott ergötzt.  
Ihm ist das Unsichtbare,  
Von dieser Welt verlacht,  
Das einzig Echte, Wahre,  
Das bleibend glücklich macht.

Beseligt ist das Hoffen,  
Das an Sein Wort sich hält.  
Ihm stehn die Himmel offen  
Zu der zukünftgen Welt.  
Die Kräfte und die Freuden,  
Die kaum ein Mensch erkennt  
Noch ahnen kann, bedeuten  
Sein Lebenselement.

Unendlich ist die Liebe,  
Die ganz Sich zu uns neigt  
Und Gottes Huld und Triebe  
In Seinem Sohn uns zeigt.  
Einst heilt Er alle Schmerzen,  
Beseitigt Fluch und Fall  
Und hält an Seinem Herzen  
Beglückt das ganze All.

A.H.

## 6-149 Wann wirst Du kommen?

Gewalttat, Schuld und Schande  
Erheben frech ihr Haupt,  
Das Unrecht Herrscht im Lande,  
Die Lüge wird geglaubt.  
Wer göttlich handeln möchte,  
Erliegt des Lebens Last,  
Von jedem Sündenknechte  
Gelästert und gehasst.

O Herr, wann wirst Du kommen  
In Macht und Herrlichkeit?  
Wann wird hinweggenommen  
Der Menschheit Schmach und Leid?  
Wann ist gestillt ihr Bangen,  
Verhallt des Schmerzes Schrei,  
Der Sünde Nacht vergangen  
Und Hass und Wahn vorbei?

In heiliger Freude harren  
Wir, Herr, auf Deinen Tag,  
Ob auch die Welt für Narren  
Die Deinen halten mag.  
Wir wissen, dass am Ende,  
Du großer Lebensfürst,  
Das All in Gottes Hände  
Beseligt legen wirst.

Mel.: Die Kirche steht gegründet ...

A.H.

## **6-150 Glückselig, die auf Dich vertrauen!**

Glückselig, die auf Dich vertrauen,  
Wenn sie in der Gefühle Streit  
Geschleudert sind in Nacht und Grauen  
Nach himmelhoher Seligkeit.  
Nur wer allein auf Dich gegründet  
Und an und in sich selbst zerbricht,  
In dessen Sinn und Sein entzündet  
Der Heilige Geist des Lebens Licht.

Glückselig, die auf Dich vertrauen,  
Gelöst vom Wahn des eignen Ruhms!  
Du wirst gewiss sie segnend bauen  
Zum Tempel Deines Heiligtums.  
Du Selbst bist ihnen Weg und Wahrheit  
Und Opferlamm und Friedefürst,  
Der Du in Gottes Glanz und Klarheit  
Sie wunderbar verwandeln wirst.

Glückselig, die auf Dich vertrauen,  
Auf das nicht sehn, was irdisch ist;  
Ihr Herz begehrt, Dich Selbst zu schauen  
In Herrlichkeit nach kurzer Frist.  
Sie sind, gerettet und gereinigt  
Und eins mit jedem, der Dir glaubt,  
Im Geiste schon mit Dir vereinigt  
Als ihrem Hort und Herrn und Haupt.

A.H.

## **6-151 Glückselig, wem das Herz entbrannt**

Glückselig, wem das Herz entbrennt  
In selger Glaubensfreude!  
Wohl dem, der Gottes Güte kennt,  
Die liebend ihn erneute!  
Weil einst Sein Sohn der Sünde Lohn  
Am Kreuz auf Sich geladen,  
Sind wir in Huld und Gnaden.

Glückselig, wem das Herz entbrennt,  
Bewegt von heiligem Hoffen!  
Wer Jesu Christi Namen nennt,  
Dem stehn die Himmel offen.  
Er ist das Haupt, und wer Ihm glaubt,  
Hat teil an Gottes Leben,  
Das uns im Sohn gegeben.

Glückselig, wem das Herz entbrennt  
In unsres Vaters Liebe!  
Sein Geist wird unser Element;  
Und wenn uns nichts mehr bliebe:  
Wer Ihm sich weihet, darf allezeit  
Durch Gottes Geist und Gaben  
Des Vaters Fülle haben.

A.H.

## **6-152 Glückselig, wer dem Herrn vertraut!**

Glückselig, wer dem Herrn vertraut!  
In allen Ungewittern  
Kann ihn, der auf dem Fels gebaut,  
Kein Sturmwind je erschüttern.  
Der Erde Schrecken, Spott und Spiel  
Drängt ihn nicht ab von seinem Ziel.

Glückselig, wer dem Herrn vertraut!  
Was kann die Welt uns bieten?  
Wer wirklich Gott ins Herz geschaut,  
Dem strömen Heil und Frieden  
Aus seinem höchsten Himmelsthron  
In Christo Jesu, Seinem Sohn.

Glückselig, wer dem Herrn vertraut!  
Er darf im Geist genesen  
Und lebt, wenn andern bangt und graut,  
Schon jetzt im Himmelswesen.  
Wer dankerfüllt von Herzen glaubt,  
Ist eins mit seinem Herrn und Haupt.

Glückselig, wer dem Herrn vertraut!  
Er steht in Gottes Pflege,  
Und mit verklärtem Auge schaut  
Er Seine Wunderwege,  
Die, längst bestimmt vor aller Zeit,  
Uns führen in die Herrlichkeit.

A.H.



## **6-153 Gottes Herz und Herrlichkeit**

Gottes Herz und Herrlichkeit  
Könnten sich uns ganz erschließen,  
Wenn wir unsres Lebens Leid,  
Lust und Last Ihm überließen.  
Seine Liebe sehnet sich,  
Ein zu gehn in dich und mich.

Gottes Herz und Herrlichkeit  
Sind die Quelle allen Lebens.  
Wer sich nicht bewusst Ihm weiht,  
Quält und ängstet sich vergebens.  
Nichts, was diese Erde füllt,  
Unser heißes Heimweh stillt.

Gottes Herz und Herrlichkeit  
Uns erst wesenhaft beglücken.  
Beide Gnaden, tief und weit,  
Schenken himmlisches Entzücken,  
Dass im Urgrund unsres Seins  
Wir mit Ihm sind völlig eins.

Gottes Herz und Herrlichkeit  
Wirken Wunder allerorten,  
Bis die Schöpfung weit und breit  
Ist von Ihm beseligt worden  
Und das Weltall widerklingt  
Von dem Lob, das Ihn besingt.

A.H.

## **6-154 Gottgegebner Weltversöhner**

(2.Sam.1,17-26)

Gottgegebner Weltversöhner,  
Wesenhafter Jonathan,  
Täglich köstlicher und schöner  
Strahlt mich Deine Liebe an.  
Süßer als der Erde Minne  
Sie uns tief und reich beglückt,  
Weil sie Herz und Geist und Sinne  
Mit dem höchsten Heil entzückt.

Du Holdselger und Geliebter,  
Zierde Israels und Held,  
Bist als Kampf- und Sieggeübter  
Deinem Vater gleichgestellt.  
Hoher Adler in den Lüften  
Bist Du, der den Feind erspäht,  
Gleichst dem Löwen in den Klüften,  
Dem kein Gegner widersteht.

Mit dem Karmesin der Leiden,  
Mit des Goldes Glaubensschmuck  
Willst Du all die Deinen kleiden  
Unter manchem Drang und Druck.  
Die durchbohrten Segenshände  
Halten alle Welt umfasst,  
Bis Du einstens sie am Ende  
Ganz zu Dir gezogen hast.

A.H.

## **6-155 Seines Lebens Krone**

Gott hat die Armen auserwählt,  
Sie Seinen Heiligen zugezählt  
Nach Seinem Wohlgefallen.  
Er Selber wurde arm im Sohn,  
Trug Seiner Schöpfung Sündenlohn  
Zur Seligkeit von allen.

Das hat der Herr am Kreuz getan.  
Ist es von uns kein eitler Wahn,  
Das selber zu vollbringen?  
In dem, der treu in Christo bleibt,  
Sich Stund um Stunde Ihm verschreibt,  
Wirkt Gott auch das Gelingen.

Des Kreuzes Schmach ist unser Heil,  
Der Auferstandne unser Teil  
Im Himmel und auf Erden.  
Glücklich, wer sich Ihm ergibt,  
Der uns bis in den Tod geliebt,  
Um alles uns zu werden!

So wollen wir denn arm und klein  
Und gar nichts in uns selber sein  
Als selig sein im Sohne.  
Weil Gott in Ihm uns alles gab,  
Schenkt Er nach Leid und Tod und Grab  
Uns Seines Lebens Krone.

A.H.

## **6-156 Wunderbares Gnadenwirken!**

Gott hat ein glühendes Verlangen  
In jedes Herz hineingelegt,  
Das uns durch Spannung, Furcht und Bangen  
Zum Ziele der Bestimmung trägt.  
Er zeugt geheimnisvoll das Streben  
Nach Recht und Reinheit, Lust und Licht  
Und weckt die Sehnsucht, so zu leben,  
Wie Seinem Vorsatz es entspricht.

O wunderbares Gnadenwirken,  
Das uns so stark und tief durchdringt,  
Dass es in sämtlichen Bezirken  
Des Geistes und der Seele schwingt!  
Dir muss der Mensch, von Gott getrieben,  
Und geht es auch durch Leid und Pein,  
Sein ganzes Leben, Loben, Lieben  
Dem Schöpfer und Erlöser weihn.

Glücklich, wem, von Gott entzündet,  
Das Herz in solcher Liebe brennt,  
Dass er sich innig Dem verbündet,  
Den er als höchstes Gut erkennt!  
Ihm stehn der Himmel Pforten offen,  
Er jauchzt mit der Erlösten Chor,  
Und all sein Glauben, Lieben, Hoffen  
Loht als Fanal zu Gott empor.

A.H.

## **6-157 Gott kann Gutes nur erweisen**

Gott hat jedem das gegeben,  
Was er braucht in Welt und Zeit;  
Manche stehn im vollen Leben,  
Andre in der Einsamkeit.  
Dieser auf verlornem Posten  
Sich in Furcht und Sorgen müht,  
Jener darf die Fülle kosten  
Reichen Glückes, das ihm blüht.

Dennoch sind der Liebe Wege  
Wunderbar von Gott erwählt,  
Jeder findet heilige Pflege,  
Wenn er sich in Nöten quält.  
Für die Sünder und die Armen  
Steht die Rettung längst bereit,  
Und das ewige Erbarmen  
Löst zuletzt aus allem Leid.

Der den Sohn ans Kreuz gegeben,  
Ihn an unsrer Statt verstieß  
Und, verklärt in Licht und Leben,  
Herrlich auferstehen ließ,  
Kann nur Gutes uns erweisen,  
Geht` s auch oft durch dunkle Zeit,  
Bis Er uns, wie Er verheißen,  
Heimholt in die Herrlichkeit.

Mel.: Herz und Herz ...

A.H.

## 6-158 Gott ruft und redet

Gott ruft und redet mächtiglich  
Durch Seiner Schöpfung Werke  
Und offenbart den Menschen Sich  
In Seiner Kraft und Stärke.  
Und doch spricht Er im Sternenheer,  
Im Wunder allen Lebens  
So oft zu uns vergebens.

Drum gab Er uns den lieben Sohn  
Zum Zeichen Seiner Gnaden  
Und hat auf Ihn der Sünde Lohn  
Zu unserm Heil geladen.  
Doch Christus ist nach kurzer Frist  
Aus Todesnacht und Banden  
Als Sieger auferstanden.

Nun redet Gott gar wunderbar  
Durch Kreuz und Auferstehen  
Und lässt den Glauben licht und klar  
Den Weg der Rettung sehen.  
Wer Christo naht, der darf den Pfad  
Mit ungezählten andern  
Zur ewgen Freude wandern.

Da spricht Sein Geist zu unserm Geist  
Und schenkt uns tausend Wonnen;  
Der Sünde finstre Macht zerreißt  
Und ist gar rasch zerronnen.  
Die Seele singt, und Lob erklingt  
In jauchzenden Akkorden,  
Weil alles neu geworden.

Glückselig, wer den Herrn versteht  
Trotz allem Erdenlärm!  
Der Liebe heiliger Hauch durchweht  
Sein Herz mit Licht und Wärme.  
Er neigt sein Ohr dem selgen Chor  
Der ewgen Harmonieen,  
Die ihn zum Sohne ziehen.

Mel.: Was Gott tut, das ist ...

A.H.

## **6-159 Gott geoffenbart im Sohn**

Gott scheint völlig uns verborgen.  
Viele zweifeln, ob Er lebt,  
Ob aus Nöten, Angst und Sorgen  
Je Er an Sein Herz uns hebt.  
Des Gewissens Stimmen künden  
Einmal leise, einmal laut,  
Dass Er wegen unsrer Sünden  
Zürnend auf uns niederschaut.

Gott ist schrecklich! Furchtbar drohend  
Blickt Sein Auge uns ins Herz,  
Und in heiligem Zorne lohend  
Zuckt Sein Blitzstrahl erdenwärts.  
Doch er trifft den Eingebornen,  
Der aus Liebe Sich als Lamm  
Und als Bürge der Verlorenen  
Opferte am Kreuzesstamm.

Gott hat nun Sein Vaterwesen  
Ganz geoffenbart im Sohn,  
Und ein jeder darf genesen,  
Der sich beugt am Gnadenthron.  
Was die Auserwählten heute  
Tief beseligend erfüllt,  
Wird am Ende die erneute  
Schöpfung schauen unverhüllt.

Mel.: Herz und Herz....

A.H.



## **6-160 Vor allen Ewigkeiten**

Gott sei Dank für Seine große,  
Unermessne Gnadenhuld,  
Der uns mit dem schönsten Lose  
Treu bedacht trotz unsrer Schuld,  
Der durch Seines Sohnes Sendung  
Zeigt, wie innig Er uns liebt  
Und in heiliger Verschwendung  
Aller Welt Sich Selber gibt!

Er ist unsres Lebens Stärke,  
Unsrer Nächte Trost und Kraft,  
Der aus unserm Elendswerke  
Heil und Herrlichkeiten schafft.  
Liebend löst Er allerwegen  
Der Geschöpfe Angst und Not  
Und verwandelt Fluch in Segen  
Und zeugt Leben aus dem Tod.

Längst vor allen Ewigkeiten  
Hat Er schon den Lauf der Welt  
In den Tiefen und den Weiten  
Seiner Schöpfung festgestellt.  
Weil Sein liebendes Versöhnen  
Durch den Sohn für alle gilt,  
Muss sogar der Feind Ihm dienen,  
Dass Sein Heilsplan sich erfüllt.

A.H.

## 6-161 Gott stillt der Stürme Toben

Gott stillt der Stürme Toben.  
Wer irgend sich im Wahn  
Hat gegen Ihn erhoben,  
Wird plötzlich abgetan.  
Vor Seinem Throne schweigen  
Die starken Cherubim,  
Und alle Engel neigen  
In Ehrfurcht sich vor Ihm.

Er bricht der Meere Brausen,  
Der Flüche Wutgeschrei;  
Der wilden Winde Sausen  
Ist augenblicks vorbei.  
Und unsrer Herzen Beben  
Und Furcht und Finsternis  
Macht Er voll Licht und Leben  
Und Seines Heils gewiss.

Die Stürme der Nationen  
Voll Hass und Gier und Neid,  
Die Bosheit der Dämonen  
Und alles Herzeleid  
Der armen Heimatlosen  
In Elend, Nacht und Not,  
Verbittert und verstoßen,  
Stillt Er durch Christi Tod.

Er hat den Sieg errungen,  
Der Herrlich auferstand.  
Der Satan ist bezwungen  
Durch Seine starke Hand.  
Des Vaters Liebeswille  
Bleibt unantastbar treu:  
Er wandelt Sturm in Stille  
Und macht die Schöpfung neu.

A.H.

## 6-162 Das Alte ist vergangen

Gott sucht die fernsten Sünder,  
Holt sie aus tiefster Schuld  
Und macht aus ihnen Kündler  
Der höchsten Vaterhuld.  
Er wandelt ihre Herzen,  
Gibt ihnen Seinen Geist,  
Der sie in Freud und Schmerzen  
Erzieht und unterweist.

Er wirkt ein völlig Neues,  
Nimmt das, was uns geplagt,  
Wie es Sein eignes, treues  
Verheißungswort uns sagt.  
Es ist Sein Lustverlangen,  
Dass wir, dem Sohne gleich,  
Als Söhne Ihn umfassen,  
Durch Gnade rein und reich.

Er will Sich Selbst ergießen  
In uns in heilger Lust  
Und alles das genießen,  
Was uns von Ihm bewusst.  
Er freut Sich unsrer Freude,  
Ist froh in unserm Glück  
Und führt uns als Erneute  
Ans Vaterherz zurück.

Wohl uns, dass wir das wissen,  
Glückselig, dass wir nun,  
Dem ewgen Tod entrissen,  
In Gottes Liebe ruhn!  
Das Alte ist vergangen,  
Wir sind auf ewig Sein  
Und gehen bald mit Prangen  
In die Vollendung ein.

A.H.

## **6-163 Wir sind Sein Erbgut**

(Eph.1,11 wörtl.)

Gott, unser Vater, hat dem Sohn  
Ein Erb und Gut gegeben.  
Es ist der hohe Gnadenlohn,  
Weil Er Sein Blut und Leben  
Am Kreuzesstamm als Opferlamm  
Bereit war, darzulegen  
Der ganzen Welt zum Segen.

Dies heilige Erbgut ist die Schar,  
Die Gott für Sich erwählte  
Und längst, bevor die Schöpfung war,  
Zu Seinen Söhnen zählte,  
Dem Haupte gleich, in allem reich,  
Als Christi selge Brüder  
Und Seines Körpers Glieder.

Wir sind das Erbteil, sind das Gut,  
Das Gott in ewger Treue  
Dem Sohne gab, der nimmer ruht,  
Bis Er das All erneue.  
Sind wir Sein Leib, so wird Sein Weib,  
Sein Israel, auf Erden  
Ein Volk von Priestern werden.

Durch uns, die Gott als Erb und Teil  
Dem Sohne gab zu eigen,  
Wird Er dem All Sein volles Heil  
In höchster Huld erzeigen.  
Sein Gnadenrat wird einst zur Tat,  
Kommt durch des Christus Sendung  
Zu Herrlicher Vollendung.

Mel.: Was Gott tut ...  
A.H.

## 6-164 Ungeahnte Gotteswonnen

Gott vertrauen ist das Leben;  
Ihm gehorchen ist das Glück.  
Wer sich völlig Ihm gegeben,  
Der will niemals mehr zurück.  
Vollmacht, Sieg und Geistesfülle  
Werden wachsend ihm zuteil,  
Und ihm schwindet jede Hülle  
Von des Vaters hohem Heil.

Jede bange Furcht der Herzen  
Löst sich auf in Lob und Preis.  
Schwachheit, Schwermut, Angst und Schmerzen  
Schwinden auf des Herrn Geheiß.  
Ungeahnte Gotteswonnen  
Geben Frieden uns und Ruh,  
Und der Glanz von tausend Sonnen  
Strömt fortan dem Geiste zu.

Seiner Liebe sanftes Leiten  
Schafft in uns zu selger Lust  
Neue Lebensmöglichkeiten,  
Die wir vorher nicht gewusst.  
Die Gemeinschaft Seiner Nähe  
Hebt uns jauchzend himmelwärts,  
Und uns ist gar oft, als sähe  
Unser Geist Sein Vaterherz.

Ausersehn zur Sohnschaftswürde  
Und bestimmt zum höchsten Ziel,  
Wird uns keine Not und Bürde  
Dieses Lebens mehr zuviel.  
Wandern wir auch noch im Staube  
Durch die Unrast unsrer Zeit, -  
Gottbeseligt lebt der Glaube  
Schon im Glanz der Herrlichkeit.

A.H.

## **6-165 Gott wandelt Fluch in Segen**

Gott wandelt Fluch in Segen.  
Das glauben wir gewiss.  
Dum darf uns nicht erregen  
Die Macht der Finsternis.  
Durch Christi Kreuzessterben  
Und durch Sein Auferstehn  
Wird Sünde und Verderben  
Wie Reif und Rauch vergehn.

Gott wandelt Fluch in Segen.  
Das hat der Herr bezeugt,  
Der in Gerichtesschlägen  
Für uns sich tief gebeugt.  
Als wir voll Furcht und Bangen  
Bekannten unsre Schuld,  
Da haben wir empfangen  
Des Heiles höchste Huld.

Gott wandelt Fluch in Segen  
Und wird auf alle Welt  
Den Glanz der Freude legen  
So, wie es Ihm gefällt.  
Wie wird Sein Antlitz strahlen,  
Wenn Er nach langer Nacht  
Sein All aus Furcht und Qualen  
Zum Lichte heimgebracht.

A.H.

## **6-166 Gott wandelt Sturm in Stille**

Gott wandelt Sturm in Stille,  
Denn über Meer und Land  
Regiert allein Sein Wille,  
Durch den das All entstand.  
Er öffnet Lebensquellen  
Im heißen Wüstensand.  
Es legen sich die Wellen,  
Erhebt Er nur die Hand.

Gott wandelt Sturm in Stille,  
Wenn uns in tiefer Not  
Der Furcht und Sorgen Fülle  
Fast zu ersticken droht.  
Der Gifthauch muss ersterben,  
Der heiß das Herz durchloht;  
Zum Heil wird das Verderben  
Durch Seiner Macht Gebot.

Gott wandelt Sturm in Stille,  
Beseitigt Schuld und Leid  
Und nimmt des Todes Hülle  
Am Ende aller Zeit  
Hinweg von jedem Wesen,  
Das liebend Er befreit,  
Bis alles ist genesen  
Im Glanz der Herrlichkeit.

A.H.

## **6-167 Gott will unser Erbteil sein**

Gott will unser Erbteil sein,  
Unser höchstes Ziel auf Erden.  
Er will völlig und allein  
Unser Ein und Alles werden.  
Seine Liebe sehnet sich  
Einzugehn in dich und mich.

Cherubim und Seraphim  
Können trotz der hohen Gaben  
Nicht so eng wie wir mit Ihm  
Innigste Gemeinschaft haben.  
Zu der Sohnschaft selgem Stand  
Hat Er liebend uns erkannt.

Gott gab uns den Herrn als Haupt,  
Gab uns Ihm als Seine Glieder.  
Jeder, der das fasst und glaubt,  
Sinkt anbetend vor Ihm nieder  
Und empfängt in Seinem Sohn  
Seines Sieges Lust und Lohn.

Weil der Vater uns ersehnt,  
Christo völlig gleichzuwerden,  
Wollen wir mit Freuden stehn  
In den Kämpfen und Beschwerden,  
Die uns, weil es Ihm gefiel,  
Dienen zu dem höchsten Ziel.

Wunderbar und göttlich groß  
Ist nach Seinem heiligen Planen  
Dieses hohe, selge Los,  
Dessen Reichtum wir nicht ahnen,  
Dass Er schon in dieser Frist  
Unser ewges Erbgut ist.  
A.H.



## **6-168 Gott will Sich Selber geben**

Gott will uns Sich Selber geben,  
Denn Sein Vaterwesen  
Und Sein eignes Herz und Leben  
Lässt uns ganz genesen.  
Erst wenn wir Ihm gleich geworden,  
Gehn in heilger Schöne  
Wir durch aller Himmel Pforten  
Ein als Seine Söhne.

Keine Dinge, keine Sachen  
Können uns befrieden.  
Gar nichts kann uns glücklich machen,  
Was Geschöpfe bieten.  
Nur Gemeinschaft mit dem Größten,  
Mit dem Ewig - Treuen,  
Kann die Heiligen und Erlösten  
In Sein Bild erneuen.

Darum preisen wir die Gnade,  
Segnen selbst die Leiden,  
Die auf schmerzlich-dunklem Pfade  
Uns jetzt vollbereiten.  
Wer des Vaters Heil und Frieden  
Hat im Geist gesehen,  
Will nichts andres mehr hienieden,  
Als nach Hause gehen.

A.H.

## 6-169 Gott wird gewiss erstatten

Gott wird dereinst vollbringen  
Ein unerhörtes Heil,  
Wie viel wir auch empfangen, -  
Uns wird noch mehr zuteil.  
Denn Seine Lichtsgedanken  
Voll tiefer, heilger Huld  
Durchbrechen alle Schranken  
Der Bosheit und der Schuld.

Gott wird fürwahr vernichten  
Des Satans Sündenmacht,  
Sein Friedensreich errichten  
In wunderbarer Pracht.  
Wo sich noch Augen feuchten  
In tiefem Weh und Leid,  
Da werden bald sie leuchten  
Voll Glück und Seligkeit.

Gott wird gewiss erstatten,  
Was irgend uns noch fehlt,  
Er löst von Schuld und Schatten,  
Die uns so lang gequält.  
Aus allem Tod wird Leben,  
Aus Not und Nacht wird Licht,  
Und segnend wird Er geben,  
Was irgend uns gebricht.

Gott wird für uns vollenden,  
Was Er zuvor geplant.  
Er wird im Sohne senden,  
Was nie ein Mensch geahnt.  
Nach Seinem Wohlgefallen  
Tilgt Sünde Er und Pein  
Und wird zuletzt in allen  
Gewisslich alles sein.

A.H.

## **6-170 Gott wird Sich freuen aller Seiner Werke** (Psalm 104,31)

Gott wird Sich freuen aller Seiner Werke,  
So sagt Sein Wort; wir glauben es gewiss.  
Des Vaters Licht und Lust und Liebesstärke  
Verschlingt der Schöpfung Furcht und Finsternis.  
Der Tod, der alle grausam hält umschlungen,  
Enthüllt das Leben umso schöner nur;  
Mit geistentflammten und entzückten Zungen  
Lobpreist den Schöpfer einst die Kreatur.

Das tiefste Leid wird noch zur höchsten Freude,  
Und Hass und Feindschaft wird zur Liebesglut,  
Wenn einst in der Vollendung das erneute,  
Verklärte All am Herzen Gottes ruht.  
Dann wird die Seligkeit aufs Höchste steigen,  
Wie kein Geschöpf zu glauben es gewagt;  
Anbetend werden sich die Welten neigen,  
Wenn der verheiß'ne ew'ge Morgen tagt.

Noch tobt der Kampf der Geister in den Sphären,  
Noch übt der Fürst der Luft Gewalt und Macht.  
Doch wird nach Gottes Plan nicht lang es währen,  
Bis es durch Christi Hauch zu Fall gebracht.  
Dann wird der Sohn das ganze All erneuen  
In unaufhaltsam selgem Siegeslauf; -  
Gott wird Sich aller Seiner Werke freuen,  
Und diese Freude hört nimmer auf.

A.H.

## **6-171 Erlöst und frei**

Gott zu loben, das ist Leben;  
Jesus lieben ist das Heil.  
Wem Er Licht ins Herz gegeben,  
Hat der Menschheit bestes Teil.  
Größres gibt es nicht auf Erden,  
Höhres nicht in dieser Welt,  
Als dem Herrn zu eigen werden,  
Der das All in Händen hält.

Was vor allen Ewigkeiten  
Vorsatz Seines Herzens war,  
Dazu wird Er uns bereiten,  
Unerkannt, doch wunderbar.  
Alle Tage unsres Lebens  
Hat Er längst zu vorbestimmt;  
Nichts ist sinnlos und vergebens,  
Was Er wirkt und gibt und nimmt.

Denn erst, wenn wir Ihn verstanden,  
Sind von Satans Tyrannei,  
Von der Sünde Trug und Banden  
Wir erlöst und völlig frei.  
Ungeahnte Gotteswonnen  
Fließen dort, wo man Ihm glaubt; -  
Führ' zum Ziel, was Du begonnen,  
Christus Jesus, Herr und Haupt!

A.H.

## **6-172 Haltet mich nicht auf!**

Haltet mich nicht länger auf,  
Denn mir ward die große Gnade,  
Dass ich jetzt nach irrem Lauf  
Stehe auf dem Lebenspfade.  
Meine Schuld ist abgetan,  
Meine Sünden sind vergeben,  
Und ich darf auf ebner Bahn  
Heimwärts gehn ins ewge Leben.

Haltet mich nicht länger auf;  
Meine Heimat ist dort oben,  
Wo die Heiligen zuhauf  
Geistverklärt den Vater loben,  
Wo der Herr die Sieger krönt,  
Wonnen wirkt aus Last und Leiden,  
Wo das Lied des Lammes tönt  
Jubelnd durch die Ewigkeiten.

Deiner Liebe Sehnsucht brennt  
Tief in meines Herzens Grunde.  
Glücklich, wer Dich liebt und kennt,  
In Dir wandelt Stund' um Stunde.  
Hole mich zu Dir hinauf  
Aus verworr'nem Weltgewühle;  
Haltet mich nicht länger auf,  
Bald, ja bald bin ich am Ziele.

A.H.

## 6-173 Heiliger Trost

Hat jemand dir Böses für Gutes vergolten  
Und hat dich verleumdet, geschmäht und gescholten,  
Dann stille in Christo dein Weinen und Bangen,  
Und weihe dich Ihm, dem es auch so ergangen.

Bedenke die Fülle der Liebe und Treue,  
Mit der dich der Vater tagtäglich aufs neue  
Begnadet und segnet aus freiem Erbarmen  
Und tröstet und trägt auf ewigen Armen.

Und fängst du erst an, für das Gute zu danken,  
Dann fürchtest du nicht mehr die Schrecken und Schranken  
Die Menschen und Mächte dir boshaft bereiten,  
Weil heilige Engel des Herrn dich begleiten.

Und ward dir des Geistes gesegnetes Siegel,  
Dann drohen dir nimmermehr Fesseln und Riegel,  
Dann bist du dem Tode für immer entnommen,  
Weil längst du in Christo zum Ziele gekommen.

Drum trage voll Dank alle Leiden der Erde;  
Wir brauchen die Trübsal, die Not, die Beschwerde.  
Bald wird unser Haupt uns zum Lichte erheben  
Und wandelt dein Weinen in Freude und Leben.

A.H.

## 6-174 Gottes Lustbegehren

Heilger Urquell wahrer Liebe,  
Du nur bist mein Trost allein.  
Wenn mir sonst auch nichts mehr bliebe,  
Du genügst zum Seligsein.  
Wenn, entwertet und zerrissen,  
Eine Welt zusammenbricht, -  
In den tiefsten Finsternissen  
Bleibst Du immer Trost und Licht.

Sank im Wirbelsturm der Flammen  
Alles, was der Mensch erschuf,  
Durch der Hölle Macht zusammen,  
Dann beginnt Dein Heilsberuf.  
Dem, was Du im Sohn beschworen,  
Bleibst Du unverrückbar treu;  
Du bringst wieder, was verloren,  
Und machst alles, alles neu.

Christus, Opferlamm und Zeuge,  
Sühnte liebend Fluch und Fall,  
Dass sich Dir, O Vater, beuge  
Dein erlöstes Weltenall.  
Dann erst wird das Lustbegehren  
Deines Herzens ganz gestillt:  
Deine Schöpfung zu verklären  
In des Sohnes Ebenbild.

A.H.

## 6-175 Gottes Gnadenfülle

Herr, aus Deiner Fülle nehmen  
Gnad um Gnade wir voll Dank.  
So nur schwinden Not und Grämen,  
Heilt, was finster war und krank.  
Deines Geistes Drang und Triebe  
Lösen, was gebunden war;  
An uns Söhnen wird die Liebe  
Unsres Vaters offenbar.

Gnade nehmen die Nationen,  
Wenn die Zeit gekommen ist,  
Da bei Israel sie wohnen  
Und Du aller König bist.  
Dann wird endlich unsre Erde  
Von der Sünde Macht befreit,  
Und was je ein Volk begehrte,  
Wird zur selgen Wirklichkeit.

Gnade wird die Schöpfung füllen,  
Wenn aus jeder Not und Nacht  
Nach des Vaters Plan und Willen  
Du sie hast zurechtgebracht.  
Welch ein Vorrecht, dass schon heute  
Christi Reichtum in uns lebt  
Und des Heils Vollendungsfreude  
Uns im Geist zu Gott erhebt!

Mel.: Fröhlich zieh ich meine Straße ...

A.H.



## 6-176 Allen das All

(Apg. 17,25 Urtext)

Herr der Herren, Gott der Götter,  
Der das Weltenall erschuf  
Und in Blitz und Sturmeswetter  
Sendet Seiner Stimme Ruf, -  
Allen Wesen gibst Du Speise  
Und erhältst sie fort und fort,  
Und in wunderbarer Weise  
Waltet Deiner Allmacht Wort.

Doch im leisen, stillen Wehen  
Deines Geistes, sanft und rein,  
Lässest liebend Du uns sehen  
In Dein tiefstes Herz hinein.  
Mehr als durch die Pracht des Thrones,  
Wo der Cherub bebt und schweigt,  
Hast am Fluchholz Deines Sohnes  
Du die höchste Huld erzeugt.

Wenn dereinst die Himmel bersten  
Und die Schöpfung bricht und brennt,  
Tobt das zweite nach dem ersten  
Welt-Zerstörungs-Element.  
Denn das Feuer folgt dem Wasser,  
Das schon vor der Sintflut war,  
Bis die Bosheit Deiner Hasser  
Ist geschmolzen ganz und gar.

Doch den Endsieg wirkt die Gnade,  
Die das All ins Leben zeugt,  
Dass, erlöst von Schuld und Schade,  
Dir der letzte Feind sich beugt.  
Licht und Liebe, Heil und Leben  
Hältst für jeden Du bereit  
Und wirst allen alles geben,  
Vatergott der Herrlichkeit.

A.H.

## **6-177 Deiner Gottesliebe Macht**

Herr der Welt, im Selbstgericht  
Liegen wir vor Dir im Staube.  
Wenn der alte Mensch zerbricht,  
Keimt und wächst der wahre Glaube.  
Nur wer völlig Dir vertraut,  
Hat auf ewgen Grund gebaut.

Herr der Welt, in Gnaden hast  
Du von uns, die wir verloren,  
Abgetan der Sünde Last  
Und zum Heile uns erkoren.  
Deiner Gottesliebe Macht  
Hat uns an Dein Licht gebracht.

Herr der Welt, durch Deinen Tod  
Hast Du Erdenlust und Leiden,  
Unsres Lebens Nacht und Not,  
Umgeprägt zu Seligkeiten.  
Deine Auferstehungskraft  
Löst uns los aus jeder Haft.

Herr der Welt, nun will Dein Geist  
Unsre Herzen ganz erfüllen,  
Der die Schleier uns zerreißt,  
Die Dein hohes Heil verhüllen.  
Was kein Wesen je gewahrt,  
Hast Du uns geoffenbart.

Herr der Welt, Du hast uns nun  
An des Vaters Herz gehoben.  
Selig dürfen wir dort ruhn,  
Tief beglückt von Lust und Loben.  
Mit Entzücken weihen wir  
Unser ganzes Leben Dir.

Mel.: Großer Gott, wir loben dich...

A.H.

## **6-178 Gebet: Herr, hilf uns, nie die Last zu fliehen**

Herr, hilf uns, nie die Last zu fliehen,  
Die oft uns unerträglich scheint.  
Du willst uns völlig zu Dir ziehen,  
Bis Du Dich ganz mit uns vereint  
Und nach der Leiden kurzer Frist  
In Wahrheit unser Alles bist.

Herr, lass uns nie das Joch zerbrechen,  
Das Du uns liebend auferlegt.  
Ob auch der Bosheit Dornen stechen  
Und uns der Menschen Hass erregt,  
Was scheinbar schadet, schmerzt und quält,  
Hast Du zu unserm Heil erwählt.

Herr, lehre uns für alles danken,  
Was irgend uns erschüttern will.  
Dann sind wir ohne Furcht und Wanken,  
Was auch geschieht, getrost und still,  
Weil Du Dein Wort in uns bewährst,  
Uns lösend in Dein Bild verklärst.

Herr, gib, dass liebend voll Vertrauen  
In Weh und Wonne, Freud und Leid  
Wir sehnend Dir entgegenschauen  
Als unserm Haupt in Herrlichkeit.  
Du bleibst Dir selber immer treu  
Und machst am Ende alles neu.

Mel.: O dass ich tausend Zungen hätte...

A.H.

## 6-179 Hingabe

Herr, ich will für Dich nur leben,  
Oder ich will nicht mehr sein.  
All mein Sinnen, all mein Streben,  
Nimm es ganz in Dich hinein.  
Lös' mich los vom eignen Wesen,  
Selber werd' ich doch nicht frei;  
Lasse gänzlich mich genesen  
Aus der Ichsucht Sklaverei.

Schenke mir, doch festzuhalten,  
Dass ich ganz mit Leib und Sinn  
An dem Kreuze meiner alten,  
Eignen Art gestorben bin.  
Wer mit Christo auferstanden,  
Geht in Seine Ruhe ein,  
Muss nicht mehr von Sündenbanden  
Dieser Welt gefesselt sein.

Überreiche Gottesgnaden  
Füllen den entzückten Geist,  
Dass er, völlig schuldentladen,  
Dich anbetet, rühmt und preist.  
Das allein ist wahres Leben,  
Dass man Dich nur lobt und liebt,  
Du hast Dich für uns gegeben;  
Selig, wer nun Dir sich gibt!

A.H.

## 6-180 Das Heil des Herrn

Herr, lass Dein Heil uns ahnen,  
Wenn Deines Geistes Mahnen  
Von Schuld uns überführt,  
Wenn unsre Herzen zagen  
Statt frei und froh zu schlagen,  
Weil jeder Deine Hoheit spürt.

Herr, lass Dein Heil uns sehen!  
Wenn wir in Angst vergehen  
Vor Deiner Heiligkeit,  
Dann lass den Sieg des Lammes  
Am Holz des Kreuzesstammes  
Uns segnend leuchten allezeit.

Herr, lass Dein Heil uns fassen,  
Dass wir uns überlassen  
In selgem Glaubensmut  
Der Treue Deiner Hände;  
Sie machen ja am Ende  
Die Not der ganzen Schöpfung gut.

Herr, lass Dein Heil uns preisen,  
Da Du mit Hulderweisen  
So freundlich unsrer denkst.  
Glücklich, die Dich loben,  
Weil sie im Geist erhoben  
Dorthin, wo Du Dich ganz uns schenkst!

Mel.: In allen meinen Taten...

A.H.

## **6-181 Herr, lass Dein Lob uns singen**

Herr, lass Dein Lob uns singen,  
Der Du ob allen Dingen  
So wunderbar regierst.  
An Deinen Werken allen  
Hast Du Dein Wohlgefallen,  
Dass Du nicht eins davon verlierst.

Herr, lass Dein Lob uns singen.  
Es kann Dir nichts misslingen  
Von dem, was Du ersehnen.  
Die Toten werden leben,  
Sich aus dem Staub erheben  
Und einmal wieder auferstehen.

Herr, lass Dein Lob uns singen;  
Du wirst uns heimwärts bringen  
Aus Furcht und Finsternis.  
Durch schwerste Strafgerichte  
Machst Du die Nacht zunichte  
Und jeden froh und heilsgewiss.

Herr, lass Dein Lob uns singen,  
Denn Dir sind die Geringen  
Besonders lieb und wert.  
Sie sind Zuerst - Erwählte,  
Den Söhnen Zugezählte,  
Damit zuletzt das All Dich ehrt.

Herr, lass Dein Lob uns singen,  
Lass sieghaft es erklingen  
Trotz Satans Widerspiel.  
Ob alles scheint verloren,  
Du führst, was Du beschworen,  
Am Ende Herrlich doch zum Ziel.  
Mel.: In allen meinen Taten ...

A.H.

## **6-182 Gebet: Herr, lass mich treulich tragen**

Herr, lass mich treulich tragen  
Der Tage Leid und Last  
Und dankbar dem entsagen,  
Was Du genommen hast.  
Es ist ja nichts vergebens,  
Was Du uns gibst und nimmst,  
Der Du den Lauf des Lebens  
Uns nur zum Heil bestimmst.

Herr, schenk es mir, zu schweigen,  
Wenn man mich schmäht und quält,  
Und dankbar Dir mich neigen,  
Der unsre Tränen zählt.  
Du, der das Weltgeschehen  
In heiligen Händen hält,  
Hast längst zuvor ersehen,  
Was Deiner Huld gefällt.

Herr, lehre Du mich lieben,  
So, wie Du Selber liebst,  
Der Du, vom Geist getrieben,  
Dich uns zum Opfer gibst,  
Hilf, dass der Eigenwille,  
Gar stolz und oft gekränkt,  
Zerbricht und endlich stille  
Sich ganz in Gott versenkt.

Herr, gib es mir, zu segnen  
Auch da, wo man mir flucht,  
Dem göttlich zu begegnen,  
Der mir zu schaden sucht.  
Erst wenn mein Sein und Wesen  
Stirbt in Dich Selbst hinein,  
Darf ich beglückt genesen,  
Um einst Dir gleich zu sein.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden ...  
A.H.

## 6-183 Nachahmer Christi

Herr, lass uns so vergeben,  
Wie Du vergeben hast;  
Du nahmst von unserm Leben  
Der Sünde Schuld und Last;  
Lass so uns sein zu andern,  
Die Du uns zugesellt,  
Mit denen wir durchwandern  
Die Mühsal dieser Welt.

Lass uns die Brüder tragen,  
Wie Du uns selber trägst  
Und auch in dunkeln Tagen  
Uns freundlich hegst und pflegst.  
Und wenn schier unerträglich  
Die Last geworden ist,  
Dann zeig uns, wie Du täglich  
Und stündlich bei uns bist.

Wir möchten allen dienen,  
Wie Du zum Dienst Dich neigst  
Und uns, genau wie ihnen,  
Die gleiche Huld erzeigst.  
Du wuschest, Herr, vom Staube  
Der Jünger Füße einst,  
Damit auch unser Glaube  
So dient, wie Du es meinst.

Herr, lass uns selbstlos lieben,  
Wie Du die Schöpfung liebst,  
Der Du, vom Geist getrieben,  
Dich Selber allen gibst.  
Wie Du sogar die Feinde  
Zum höchsten Heil ersehnen,  
So lass uns als Gemeinde  
In gleicher Liebe stehn.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden ...  
A.H.



## **6-184 Gebet: Herr, lehre Du uns heilig handeln**

Herr, lehre Du uns heilig handeln,  
Nach Deinem Wohlgefallen wandeln  
Und so sein, wie Du Selber bist.  
In Dir allein sind Licht und Leben,  
Nur was uns Gott in Dir gegeben,  
Uns wahrhaft gut und heilsam ist.

Du wirst mit uns Dein Ziel erreichen,  
Bewirkst, dass wir dem Urbild gleichen,  
Zu dem Du uns zuvor erkannt.  
In uns ist weder Licht noch Stärke,  
Nur Du tust alle Gotteswerke,  
Und wir sind Ton in Deiner Hand.

Mit Inbrunst Dir uns hinzugeben,  
Allein aus Deiner Fülle leben,  
Ist alles, was wir können tun.  
Nur wer, zerbrochen und geläutert,  
Nicht länger gegen Dich mehr meutert,  
Lernt tief beseligt in Dir ruhn.

Er weiß von Dir sich auserkoren;  
Der Du gewiss, was Du beschworen,  
Erfüllen wirst nach kurzer Frist.  
Drum möchten, Herr, wir heilig handeln,  
Nach Deinem Wohlgefallen wandeln  
Und so sein, wie Du Selber bist.

A.H.

## **6-185 Herr, mache uns gewiss!**

Herr, mach uns Deines Heils gewiss  
Und froh zu allen Zeiten,  
Wenn Fleisch und Furcht und Finsternis  
Uns tiefe Furcht bereiten.  
Des Feindes Macht legt Last und Nacht  
Auf unsre müden Seelen,  
Die Heiligen zu quälen.

Herr, mach uns Deiner Huld gewiss,  
Wenn alles bricht hienieden;  
Du trittst für uns ja in den Riss  
Und schenkst uns Deinen Frieden.  
Wir sind trotz Leid und Traurigkeit  
Und aller dunkeln Sorgen  
Ja doch in Dir geborgen.

Herr, mach uns Deines Siegs gewiss,  
Mit dem Du alles endest  
Und selbst der Sünde Schlangenbiss  
Zum Gnadenziel verwendest.  
Dir dient das All! Nach Fluch und Fall  
Wird Dich auf tausend Weisen  
Die ganze Welt lobpreisen.

Mel.: Was Gott tut ...

A.H.

## **6-186 Herr, mach uns von uns selber frei!**

Herr, mach uns von uns selber frei  
Und allem Eigenwillen.  
Der frommen Selbstsucht Tyrannei  
Kannst Du nur uns enthüllen.  
Wem nicht Dein Geist das Herz zerriss,  
Der lebt noch in der Finsternis.

Herr, mach uns von uns selber frei,  
Sonst bleiben wir gebunden.  
Wie groß auch unser Wissen sei,  
Wir können nicht gesunden,  
Bis Deiner Liebe Lebenskraft  
Uns löst aus jeder Eigenhaft.

Herr, mach uns von uns selber frei!  
Wir sehn ja nur bei andern  
Und nicht bei uns die Sklaverei,  
In der wir mühsam wandern.  
Wer stolz sich für den Größten hält,  
Den hat der Hochmutsgeist gefällt.

Herr, mach uns von uns selber frei,  
Dass unser ganzes Leben  
Ein Lichtgefäß der Gnade sei,  
Die Du uns hast gegeben.  
Ihr uferloser Reichtum fließt  
Ins Herz, das Dir sich ganz erschließt.

Wer wirklich von sich selber frei,  
Von Furcht und von Befehdung,  
Dem wandelt sich der Sehnsucht Schrei  
In Freude und Anbetung,  
Und der Vollendung selger Glanz  
Erfüllt im Geist ihn jetzt schon ganz.  
A.H.

## 6-187 Völlig Hingabe

Herr, nimm mir alles aus den Händen,  
Was mich noch bindet an die Welt.  
Nicht soll ihr eitler Tand mich blenden,  
Gib mir nur das, was Dir gefällt.  
Seit Du die Gnade und die Wahrheit  
Im Kreuze Christi mir enthüllt,  
Sind Geist und Herz von Glanz und Klarheit  
Der Güte Gottes ganz erfüllt.

Herr, nimm mir alles aus den Händen,  
Nur lenk mein Sehnen himmelwärts.  
Dann müssen Furcht und Fehde enden,  
Und Freude wird aus jedem Schmerz.  
Dann lebt mein Geist in jenen Sphären,  
Wo Gottes heilger Friede wohnt,  
Sein Licht und Leben uns verklären  
Und leuchtend Seine Liebe thront.

Herr, nimm mir alles aus den Händen,  
Nur fülle mit Dir Selbst mein Herz  
Und führ zu seligem Vollenden  
Mich mit den Deinen heimatwärts.  
Nur wer auf Erden arm geworden,  
Weil er sich völlig Dir geweiht,  
Geht glaubend durch des Todes Pforten  
Den Siegesweg zur Herrlichkeit.

A.H.

## **6-188 Herr, segne uns!**

Herr, segne uns, der Du so gerne  
Die Deinen segnest allezeit,  
Die in der Nähe, aus der Ferne  
Im Glauben Dir sich ganz geweiht.  
Bewahre freundlich und behüte  
Uns, die Du Dir mit Blut erkauft  
Und uns in unermessner Güte  
Zu einem Leibe hast getauft.

Lass über uns Dein Antlitz leuchten,  
Die Du Dir, Herr, ja auserwählt;  
Wenn oft sich unsre Augen feuchten,  
Weil wir den rechten Weg verfehlt,  
Und sei uns gnädig! Wenn wir weinen,  
Dann zeigt uns, dass Du an uns denkst  
Und voller Huld und Gunst den Deinen  
Dich immer wieder Selber schenkst.

Erhebe, Herr, Dein Angesichte  
Auf uns, die wir Dir teuer sind,  
Und füll' mit Deinem süßen Lichte,  
Was jetzt noch tot und taub und blind,  
Und gib uns Frieden, der Dein Leben  
Und Wesen so in uns verklärt,  
Dass wir anbetend dich erheben  
Und unser ganzes Sein Dich ehrt.

A.H.

## **6-189 Wesenhafte Freude**

Hochmut ist dem Herrn ein Gräuel.  
Jedes Unzerbrochensein  
Ist ein wüster Sündenknäuel  
Voll geheimer Not und Pein.  
Erst wenn unser Eigenwille  
Sich von Gott entwerten lässt,  
Wird das Herz in Wahrheit stille,  
Wird erneuert, froh und fest.

Jedes Opfer, das der Liebe  
Und der Demut noch entbehrt,  
Nährt der Selbstsucht eitle Triebe,  
Ist vor unserm Gott nichts wert.  
Dann erst, wenn des frommen Strebens  
Stolz und Stärke uns zerbricht,  
Tritt des wahren Geisteslebens,  
Sieg und Segen hell ins Licht.

Wenn das Gestern und das Heute  
Ist in Christus eingesenkt,  
Wird uns wesenhafte Freude,  
Kraft und Vollmacht erst geschenkt.  
Alle Selbstsucht, Gier und Sorgen  
Sind dann völlig abgetan,  
Und ein selger Gnadenmorgen  
Bricht für unsern Glauben an.

A.H.

## 6-190 Geborgen

Ich bin in Dir geborgen,  
Du hast mich Dir geweiht  
Für heute und für morgen  
Und alle Ewigkeit.  
Du hast der Sünde Riegel  
Im Herzen mir gesprengt,  
Des Geistes heiliges Siegel  
Tief in mich eingesenkt.

Du hast, O Herr, vernichtet  
Die Schuld, die mich gequält,  
Mich liebend aufgerichtet  
Und mich für Dich erwählt.  
Geschwunden sind die Bürde  
Jedweder dunkeln Last,  
Da Du zur Sohneswürde  
Mich ausersehen hast.

Und Deiner Huld Gewährung,  
Die unaussprechlich ist,  
Folgt bald die Lichtsverkklärung  
Nach kurzer Erdenfrist.  
Dann darf ich endlich sehen  
Dich, dem ich hier geglaubt,  
Muss nie mehr von Dir gehen,  
O Jesu, Herr und Haupt!

A.H.

## **6-191 Ich bin mit dir**

Ich bin mit dir! So hat der Herr verheißen,  
Wenn den Propheten einst Er Auftrag gab.  
Ich will mich dir als Schutz und Schirm erweisen,  
Dum fürchte weder Welt noch Tod und Grab!  
Ich bin mit dir! Wenn deine Kräfte schwinden,  
Dein Mut erlahmt und nirgends Hilfe naht, -  
Ich bin mit dir, will mich mit dir verbinden  
Und bin dir selbst in Wüsten Weg und Pfad.

Ich bin mit dir! Das darfst auch du erfahren,  
Wenn du dem Herrn dein Leben völlig gibst.  
Er wird vor Schuld und Schande dich bewahren,  
Wenn du nur Ihn statt Welt und Sünde liebst.  
Ich bin mit dir! Wie frohe Friedensglocken  
Erklingen diese Worte hell in dir,  
Und vollgewiss in seligem Frohlocken  
Erhebst du Seines Sieges Heilspanier.

Ich bin mit dir! Das darf die Gottgemeinde  
Des Leibes Christi glauben immerdar.  
Ich bin mit dir! Das bricht das Drohn der Feinde,  
Wie groß auch ihre Vollmacht immer war.  
Die Allmacht unsres Gottes ist noch größer,  
Sein heiliges Lieben endet nimmermehr. -  
Du bist mit uns, Du Herrlicher Erlöser,  
Dir sei Anbetung, Ruhm und Lob und Ehr!

Mel.: O selig Haus ...

A.H.



## **6-192 Ich bin nicht wert**

Ich bin nicht wert der Gnade,  
Die Gott an mir erzeigt.  
Wie kommt es, dass gerade  
Er Sich zu mir geneigt,  
Dass Er mich armes Wesen  
Voll Furcht und Not und Schuld  
Für Seinen Sohn erlesen  
In abgrundtiefer Huld?

Ich bin nicht wert der Treue,  
Die Er an mir erwies,  
Wenn oft ich ohne Reue  
Den Lebenspfad verließ,  
Vom Trugbild der Gedanken  
Geblendet und gequält,  
Des Glaubens heilge Schranken  
In Torheit fast verfehlt.

Ich bin nicht wert der Liebe,  
Die groß und wundersam  
Im wirren Weltgetriebe  
Mich in die Arme nahm.  
Wenn Er Sein Herz und Wesen  
Mir einmal ganz enthüllt,  
Bin ich, zutiefst genesen,  
Nur noch von Ihm erfüllt.

A.H.

## **6-193 Ihn lobet allezeit!**

Ich will den Herren loben,  
Ihn loben allezeit.  
Er werde hoch erhoben,  
Der Sich mir ganz geweiht.  
Hat Er doch Blut und Leben  
Und Herrlichkeit und Macht  
Am Kreuz für uns gegeben  
Und uns Sein Heil gebracht.

Ich will den Herren loben,  
Was mich auch je beschwert,  
Weil Er durch Trübsalsproben  
Uns läutert und bewährt.  
Die Ängste unsres Lebens  
Sind nur zum Heil bestimmt,  
Denn gar nichts ist vergebens,  
Was Gott uns gibt und nimmt.

Die Weisheit Seiner Wege  
Macht einmal alles neu,  
Und Seiner Liebe Pflege  
Ist wunderbar und treu.  
Wie rasch sind doch zerstoßen  
Der Erde Lust und Leid;  
Drum will den Herrn ich loben,  
Ihn loben allezeit!

Mel.: Valet will ich ...

A.H.

## **6-194 Zuletzt wird Last zur Lust!**

Ich will Dich preisen, Herr, mein Gott,  
Mit meinem ganzen Herzen.  
Du machst des Feindes Tun zu Spott  
Und endest alle Schmerzen.  
Die Nacht entflieht, und jauchzend sieht  
Der Glaube schon die Wende  
Zu einem selgen Ende.

Durch Deines Wortes Machtgebot  
Stillst Du der Meere Toben.  
Drum will ich auch in Leid und Not  
Dich unerschüttert loben.  
Wer dankt und glaubt, erhebt das Haupt,  
Lernt allen Unmut stillen  
Und ruht in Gottes Willen.

Bald ist die Wartezeit vorbei,  
Die Du Dir vorbehalten.  
Dann brichst Du jede Tyrannei  
Und wirst Dein Heil entfalten.  
Dann ist es klar und offenbar,  
Dass aller Feinde Scharen  
Nichts als Dein Werkzeug waren.

Längst hast Du ja zuvorgewusst  
Der Schöpfung Sterbenspfade.  
Zuletzt wird jede Last zur Lust,  
Und Herrlich siegt die Gnade.  
Drum wollen wir, O Herr, schon hier  
Dein hohes Heil bezeugen,  
Anbetend Dir uns beugen.

A.H.

## **6-195 Ich will in meinem Gott frohlocken**

Ich will in meinem Gott frohlocken  
Und stets in Seinem Lobe stehn;  
Dann darf ich, frei und unerschrocken,  
Den Heilsweg der Vollendung gehn.  
Und ob ich scheinbar unterliege  
Der List und Bosheit dieser Welt,  
Ich berge mich in Deinem Siege,  
Du Friedensfürst und Siegesheld.

Unendlich, Herr, ist Deine Güte  
Und Dein Erbarmen ewig-groß.  
Drum nimm mich völlig hin und hüte  
Du mir mein zgedachtes Los.  
Wozu Du Selbst mich auserkoren,  
Was mir Dein Wort und Geist enthüllt,  
Das geht mir nimmermehr verloren,  
Weil sich Dein Liebesplan erfüllt.

Bald enden alle Angst und Plagen,  
Bald bricht der Erde dunkle Haft.  
Drum brauchen niemals wir zu zagen  
Auf sturmbewegter Wanderschaft.  
Der Glaube fasst die selge Wahrheit,  
Dass Du zur festgesetzten Frist  
Die Welt erfüllst mit Glanz und Klarheit  
Und allen Wesen alles bist.

A.H.

## 6-196 Im Frieden Deiner Hände

Im Frieden Deiner Hände  
Steht, Herr, mein ganzes Sein.  
Du wirktest ja die Wende  
Aus Sünde, Angst und Pein.  
Du hast Dich Selbst gegeben  
In tiefste Sterbensnot  
Und schenktest mir Dein Leben  
Durch Deinen Sühnetod.

Im Frieden Deiner Hände  
Ruht Deiner Glieder Zahl,  
Damit ein jeder fände  
Gewissheit Deiner Wahl.  
Vor allen Ewigkeiten  
Hast liebend Du bestimmt,  
Wer im Gewirr der Zeiten  
Im Kreuze Zuflucht nimmt.

Im Frieden Deiner Hände  
Birgt sich Dein Israel  
Und hofft, dass Gott ihm sende  
Das Heil nach Fluch und Fehl.  
Dann darf im Frieden wohnen  
Dein Volk nach Schuld und Pein  
Und wird für die Nationen  
Ein Schirm und Segen sein.

Im Frieden Deiner Hände  
Sind Licht und Finsternis,  
Denn alle machst am Ende  
Du Deiner Huld gewiss.  
Weil Deines Opfers Größe  
Der ganzen Schöpfung gilt,  
Verklärst sogar das Böse  
Du einst in Gottes Bild.  
Mel.: Die Kirche steht ...  
A.H.

## 6-197 Im Leide Gott zu loben

Im Leide Gott zu loben,  
Das ist ein hoher Stand.  
Glücklich, wer die Proben  
Im Glauben überwand,  
Die uns zu manchen Zeiten  
Nach Gottes Liebesplan  
In Angst und Einsamkeiten  
Zu unserm Heile nahn!

Im Leiden Gott zu loben,  
Ist wahre Seligkeit.  
Dann erst sind wir enthoben  
Dem innern Widerstreit,  
Der, ob wir auch errettet,  
Doch gegen Gott sich wehrt  
Und, statt an Ihn gekettet,  
Noch Irdisches begehrt.

Im Leiden Gott zu loben  
Bleibt heiliges Glaubensziel,  
Solang wir noch verwoben  
In dieser Welt Gewühl.  
Es spähen Himmelsmächte  
In unsre Not hinein.  
Sie dienen Gott als Knechte,  
Wir dürfen Söhne sein!

Im Leiden Gott zu loben  
Ist Würde wunderbar.  
Wie bald ist doch zerstoben,  
Was Furcht und Fessel war!  
Dann reift die Frucht der Treue  
Endlos und unbegrenzt,  
Wenn uns die reine, neue  
Verklärte Welt umglänzt.  
Mel.: Die Kirche steht ...  
A.H.

## 6-198 Immer wieder wird es Tag

Immer wieder wird es Tag,  
Sei die Nacht auch noch so lange.  
Was auch lastend auf uns lag,  
Voll von mühevollen Zwänge, -  
Einmal muss es doch vergehn,  
Dass wir Gottes Lichtglanz sehn.

Immer wieder wird es Tag,  
Selbst die schrecklichsten der Nächte  
Enden oft mit einem Schlag,  
Dass des Feindes finstre Mächte  
Weichen, wenn des Himmels Licht  
Leuchtend durch das Dunkel bricht.

Immer wieder wird es Tag,  
Denn der Schein der ewgen Gnade  
Füllt, was auch geschehen mag,  
Einmal auch die fernsten Pfade,  
Bis der Welten weiter Kreis  
Jauchzt in Gottes Lob und Preis.

Immer wieder wird es Tag,  
Und die Nacht wird ganz vergehen,  
Denn der Liebe Endertrag  
Wird aus lauter Licht bestehen.  
Nach des Dunkels Furcht und Pein  
Wird nur Glanz und Freude sein.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich...

A.H.

## 6-199 Im Schatten Deiner Flügel

Im Schatten Deiner Flügel  
Fühlt man sich wohl und frei.  
Der Sünde finstre Riegel,  
Sie brechen dort entzwei.  
Die Seele wird entbunden  
Von jedem dunklen Zwang  
Und darf in Dir gesunden  
Und wird voll Lobgesang.

Im Schatten Deiner Flügel  
Frohlockt das müde Herz.  
Hoch über Tal und Hügel  
Schwingt es sich himmelwärts.  
Dann lernen wir verstehen  
Der Welten Wunderlied  
Und dürfen Dinge sehen,  
Die sonst kein Auge sieht.

Im Schatten Deiner Flügel  
Erstrahlt der Gnade Meer  
Mit wundervollem Spiegel  
Beglückend um uns her.  
Dort schau'n wir freudetrunken  
Dein volles, freies Heil;  
Anbetend hingesunken,  
Wird es uns ganz zuteil.

Im Schatten Deiner Flügel  
Wird uns, in Dich versenkt,  
Des Geistes heiliges Siegel  
Beseligend geschenkt.  
Dies Angeld ewger Wonnen  
Zeigt uns, was Dir gefällt:  
Was Du in uns begonnen,  
Gibst Du der ganzen Welt!  
Mel.: Die Kirche steht ...  
A.H.



## **6-200 Im Schatten Deiner Flügel**

Im Schatten Deiner Flügel  
Ist unser Bergungsort.  
Die Liebe ist der Zügel,  
Der treu uns führt hinfort.  
Da sind wir wohl geborgen  
Und wunderbar bewahrt,  
Erlöst von Furcht und Sorgen  
Auf unsrer Lebensfahrt.

Im Schatten Deiner Flügel  
Ist Friede um uns her.  
Des Totenreiches Riegel  
Bedrohen uns nicht mehr.  
Seit wir zu Dir gekommen  
Durch Deiner Liebe Macht,  
Sind wir im Geist entnommen  
Der Sünde Not und Nacht.

Im Schatten Deiner Flügel  
Zu ruhn, ist uns genug.  
Weit über Tal und Hügel  
Geht bald der Höhenflug,  
Der aus der Erde Wehen  
Auf ewig uns befreit  
Und endlich wir Dich sehen  
In Deiner Herrlichkeit.

A.H.